Anzeigen
in der
„Abendpost“
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost“
hat eine
Tägliche Auflage
von
34,000.

1 Cent. — Chicago, Montag, den 9. November 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 265.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Puffte die Weltausstellung.

New York, 9. Nov. Der österreichische Consul Anton v. Palitschek, welcher soeben von einem längeren Besuch in Europa auf seinen Posten zurückgekehrt ist, hielt eine Rede an österreichische Kaufleute, in welcher er ihnen dringend rieth, Ausstellungsgegenstände nach Chicago zu schicken. Besondere Aufmerksamkeit, sagte er, sollten sie auf die Kunstausstellung, auf die neuen Einrichtungen zur Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse in den Schulen und auf das Neueste in Vervollkommnung des Bahnverkehrs richten.

Am Schluß seiner Rede nahmen die Kaufleute eine Abstimmung vor und entschieden sich für eine Ausstellung in Chicago. Hr. Wermuth, der bekannte deutschländische Weltausstellungs-Commissär, theilte noch mit, daß er 100,000 Quadratfuß für deutschländische Ausstellungsgegenstände erlangt habe, mit der Zusicherung, daß noch 50,000 Quadratfuß mehr gewährt würden, wenn die Deutschen es verlangten.

Razzia auf Opiumhöhlen.

New York, 9. Nov. Eine der größten Hetzjagden auf Opiumhöhlen, die jemals hier vorgekommen sind, erfolgte vergangene Nacht unter Leitung des Capitäns Brooks von der Elisabethstr.-Polizeistation; 91 Chinesen, welche meist aus Long Island und New Jersey behufs Opiumrauchens und Hazardspielens hierher gekommen waren, mußten die Nacht in Polizeihaft verbringen.

Sabbathsheiligung und Politik.

New Orleans, 9. Nov. Die Lotterie-Leute zeigen sich sehr aufgeregt über einen Act, den sie als eine amtliche Verletzung des Sonntagsgesetzes seitens der Postbehörden betrachten. Zum ersten Mal seit vielen Jahren wurden am gestrigen Sonntag Postsachen von Briefträgern abgeliefert, und die Lotterie-Leute sagen, das sei geschehen, um Literatur zu verbreiten zur Beeinflussung der demokratischen Convention, welche am nächsten Dienstag stattfindet. Es heißt, der Congreßabgeordnete Logan wolle den Generalpostmeister Wanamaker auf die Sache aufmerksam machen, und die Lotterie-Partei wird den Vorfall ausnutzen, um darzuthun, daß eine Verbindung zwischen den Anti-Lotterieleuten und dem Zollhausflügel der republikanischen Partei bestehe.

Angekommene Dampfer.

New York — La Bretagne von Havre; Alaska von Liverpool; Rugia Gothia und Augusta Victoria von Hamburg; Pollo von Antwerpen; Circassia von Glasgow.

Boston — Scythia von Liverpool.

Philadelphia — Belgenland von Antwerpen; British Princess von Liverpool.

London — Dresden und Slavonia von Baltimore in Sicht.

Liverpool — Arizona und Bothnia von New York; Roman und Nava Scotia von Baltimore; British Prince von Philadelphia.

Havre — La Gascogne von New York.

Hamburg — Columbia, Rhaetia und Scandia von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Entschieden kälter; Nordwestwinde und Regen, der sich wahrscheinlich in Schnee verwandelt; am Dienstag entschieden kälter und leichter Regen oder Schnee.

Telegraphische Notizen.

— Am Samstag und Sonntag wütheten in der Umgebung von Beacon Falls, Conn., verheerende Waldbrände, wobei u. A. an die 100 Pferde umkamen.

— Fast 105 Jahre alt ist Mary Naumann geworden, welche zu Cleveland, O., im Hause ihrer Enkelin, der Frau Henry Maulberger, gestern starb. Sie war erst in ihrem 80. Jahre aus Preußen eingewandert.

— Zu New Albany, Ind., stieß ein uncontrollirbar gewordener Viehzug der Louisville-, Evansville- & St. Louis-Bahn mit einer Locomotive und dann mit einem anderen Zug zusammen. Der Locomotivführer Harley wurde schwer verletzt.

— Wie aus Nanticoke, Pa., gemeldet wird, fand Sonntagnachmittag in dem Schacht No. 1 der „Susquehanna Coal Co.“ eine furchtbare Gasexplosion statt; 14 Leute waren in der Grube beschäftigt, 5 derselben wurden sofort getödtet, und mehrere andere schwer verletzt.

— Während eines Gewitters, das Sonntag früh losbrach, wurde in Louisville das Börsengebäude, an der Dritten und Main Str., vom Blitz getroffen und theilweise zerstört. Schaden über $50,000, wobei auch ein Theil auf die „Western Union Telegraph Co.“ entfällt.

— In dem benachbarten Ottawa, Ill., starb Ausgangs der Woche John Hossack, der Pionier von La Salle-County, Leiter der berühmten „Untergrund-Bahn“ von Illinois und einer der hervorragendsten Männer in der Sklaverei-Abolitionsbewegung der Jahre 1859 und 1860. Hossack wurde in Schottland geboren und kam im Alter von 12 Jahren nach Amerika. Er hinterläßt 10 Kinder, die es Alle zu mehr oder weniger „Prominenz“ gebracht haben.

Ausland.

Krach, krach!

Berlin, 9. Nov. Die vielen Bankbrüche dahier haben in Finanzkreisen große Besorgniß vor einer allgemeinen Panik verursacht; man beräth sich darüber, wie eine solche abgewendet werden kann. Zu dem, am Samstag schon erwähnten Selbstmordversuch der beiden Sommerfelds ist noch nachzutragen, daß dieselben nicht blos auf sich schossen, sondern auch ihre Adern öffneten; der junge Sommerfeld übrigens, Felix, ist noch am Leben und wird vielleicht durchkommen. Alle haben einen sehr üppigen Lebenswandel geführt. Es sollen noch mehr „Ueberraschungen“ bevorstehen. Die verkrachten Bankiers Hirschfeld und Wolf waren die Berliner Agenten Rußlands, und die Ablehnung der letzten russischen Anleihe soll die Hauptursache des Krachs gewesen sein. Der Kaiser ist entsetzt über die vielen Anzeichen von Fäulniß in höheren Kreisen und will sein Möglichstes zur Abhilfe thun.

Bismarck verliert an Boden.

Berlin, 9. Nov. Der Ex-Kanzler Bismarck beschäftigt abermals die Presse und das Publikum lebhaft — aber nicht zu seinem Vortheil.

Als Bismarck die Sperre über amerikanisches Schweinefleisch und Schweineschmalz verfügte, that er es angeblich aus gesundheitlichen Gründen; als sich jedoch die Regierung vor Kurzem entschloß, das amerikanische Schwein in Gnaden wieder zuzulassen, erklärte B. die deutsche Regierung sollte sich hüten, der anderen Seite irgendwelche Zugeständnisse zu machen.

Einen ähnlichen Geist zeigte B., indem er dem Kaiser den Rath gab, seine ersten Erlässe bezüglich der socialen Frage in's Feuer zu werfen; und er gibt zu, daß er die „internationale Arbeiterschutz-Conferenz“ in diese Erlässe brachte, um die Wirkung des ganzen Gesetzes abzuschwächen oder, wie er sich ausdrückte, „Wasser in den jungen gährenden Most zu gießen.“

Je mehr die Leute davon hören, worauf der alte verbissene Ex-Kanzler hinaus will, desto befriedigter sind sie davon, daß er nichts mehr mit der praktischen Regierung zu thun hat, — trotz aller Anerkennung seiner früheren Verdienste in der äußeren Politik; der Mann von Blut und Eisen gehört in politischer Beziehung nur noch der Geschichte der Vergangenheit an, und je eher er das selbst einsieht, um so besser für seinen Ruhm!

Vorsorge für den Winter.

Berlin, 9. Nov. Angesichts der Strenge des anbrechenden Winters, welcher für die arbeitenden Classen in Deutschland besonders verhängnißvoll zu werden droht, hat die Regierung 85,000 Tonnen Weizen von Californien und Kansas, ferner 50,000 Tonnen von den Donauländern und dieselbe Quantität aus Kurland bestellt. Diese Einkäufe sind für die Armee bestimmt und wurden früher in Deutschland selbst gemacht.

Während die Hungersnoth in Rußland rasch zunimmt, nehmen die bedrohten Deutschen, besonders diejenigen in Westpreußen und Posen, vielfach zur Auswanderung ihre Zuflucht.

Im September d. J. wanderten allein 9997 Personen von dort nach Amerika aus (gegen 8702 im selben Monat des Vorjahres).

Vom Januar bis Ende September d. J. sind 90,607 Deutsche ausgewandert; in derselben Zeit des Vorjahres waren es 72,435; es ist seit 1885, wo die Auswanderung in dieser Periode nur 9032 betrug, eine fast fortwährende Zunahme zu constatiren.

Sind beleidigt.

Berlin, 9. Nov. Die hiesigen Zeitungen ärgern sich nicht wenig darüber, daß zur Enthüllung des Schloßbrunnens, eines kaiserlichen Geschenkes, kein einziges Blatt eingeladen wurde.

Das geschah auf den ausdrücklichen Befehl des Kaisers, bei welchem ja die „Hungercandidaten“, und besonders die an hiesigen Zeitungen thätigen, sehr wenig gelten.

Die Zarenhochzeit.

Wien, 9. Nov. Eine Depesche aus Livadia meldet, daß die silberne Hochzeit des russischen Herrscherpaares ohne viel Gepränge begangen wird. Die versammelten Gäste bilden kaum mehr, als eine bloße Familienpartie. Der Hauptgrund für diese Beschränkung liegt, wie schon hervorgehoben, in der russischen Hungersnoth, welche dem Zar und der Zarin wirklich tief zu Herzen gehen soll. Dazu kommt der hoffnungslose physische Zustand des Großfürsten Georg, des zweiten Sohnes des Zaren; es scheint absolut ausgeschlossen, daß derselbe genesen wird. Georg ist jetzt seit beinahe einem Jahre krank; die vielbesprochene Orientreise, die er mit seinem Bruder, dem Zarewitsch, unternahm, ist ihm offenbar nichts weniger als gut bekommen. Endlich hat die Zarenfamilie auch noch Trauer wegen des Hinscheidens der Großfürstin Alexandra. — Heute amtirte der Erzbischof von Odessa beim religiösen Theil der Feier.

Oesterreichs Militärkosten.

Wien, 9. Nov. Heute wurde das österreichische Budget für das Jahr 1892 bekannt gemacht. Der Ernst der europäischen Sachlage läßt sich daraus ermessen, daß der Betrag, welcher für die Kosten des Kriegsdepartements gefordert wird, 121,700,000 Gulden beträgt, das heißt, 4,500,000 Gulden mehr, als für das alte Jahr.

Mittels dieser Mehrausgabe will Oesterreich 42 Reservebatterien Artillerie auf den Kriegsfuß bringen; auch sollen 1,000,000 G. zur weiteren Verstärkung der österreichischen Festungen an der galizischen Grenze verwendet werden; endlich sollen die Infanterieregimenter noch 225 Leutnants mehr erhalten. Die Kosten für die Marine sind auf 11,600,000 G. veranschlagt.

Die Grabschändungssensation.

Rom, 9. Nov. Die an anderer Stelle kurz erwähnten Unbilden am Grabe der Gräfin Mirafiori, der morganatischen Gemahlin des Königs Victor Emanuel, sind namentlich deswegen so bedenklich, weil sie so kurz nach den Pantheon-Auftritten, am Grabe des früheren Königs selbst, erfolgt sind. Sie haben den Zorn der loyalen Italiener auf's Neue in sehr bedrohlichem Grade erregt und die Beziehungen zwischen der Regierung und dem Vatican noch gespannter gemacht; trotzdem man noch nicht weiß, wer in diesem Falle der Thäter ist, wird der Vorfall als eine clericale Kundgebung hingestellt und ausgebeutet, und alle Einzelheiten der Affäre am Pantheon, welche ja von Rom-Pilgern französischer Nationalität hervorgerufen wurde, leben gleichfalls wieder frisch auf und steigern die Erbitterung. Man kann sich darnach auf noch stürmischere Auftritte gefaßt machen, als sie sich unmittelbar nach der Pantheon-Geschichte abspielten. Die Clericalen sind wirklich in keiner beneidenswerthen Lage.

Bis jetzt hat die Polizei Niemanden in Verbindung mit der neuesten Grabschändung verhaften können. Aber sie verfolgt mehrere Spuren, welche zur Bestrafung des Thäters, oder der Thäter, führen mögen. Man fand auf dem Schauplatz eine Blendlaterne, einen Meisel, einen hölzernen Hammer, einen Kerzenstumpen und eine Zeugkappe, wie sie von Leuten getragen wird, die zur arbeitenden Classe gehören. Während die Anhänger der Regierung die Grabschändung als ein Werk clericaler Fanatiker bezeichnen, gibt die Vaticanpartei auch in diesem Fall zu verstehen, daß man es mit einer Intrigue zu thun habe, die darauf berechnet sei, noch mehr Haß gegen den Vatican hervorzurufen.

Geburtstag des Prinzen von Wales.

London, 9. Nov. Der heutige, 50. Geburtstag des Prinzen von Wales wird mit loyaler Begeisterung gefeiert. Schon in aller Frühe traf im Wohnpalast des Thronfolgers eine Menge Geschenke und Glückwünsche ein. Die Geschenke vom deutschen Kaiser und dem Prinzen Heinrich allein haben schon einen Werth von 100,000 Mark. Man sollte meinen, daß diese Freigebigkeit alle Gerüchte über eine Gefühlserkaltung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Prinzen von Wales in ihre Nichts auflöst; dieselbe steht auch in schroffem Gegensatz zu der Art, wie der Kaiser den russischen Zaren und dessen Gemahlin gelegentlich [illegible] silbernen Hochzeit behandelt. Der Umstand, daß der Prinz von Wales nicht mit seiner Gattin nach Livadia zur silbernen Hochzeit des Zaren gegangen ist, mag den deutschen Kaiser veranlaßt haben, mehr von ihm zu denken, als vorher.

Besorgnisse vor „Clan-na-Gael“.

Dublin, 9. Nov. Die Polizei scheint Specialnachrichten aus Amerika zu haben, dahingehend, daß der Geheimbund „Clan-na-Gael“ wieder an der Arbeit ist und seine Mitglieder sich auf eine Erneuerung der physischen Gewaltspolitik vorbereiten. Damit scheinen die neuesten polizeilichen Schutzvorkehrungen im Zusammenhang zu stehen. Hervorragende „Homerulers“ geben zu, daß die Gewaltsfraction noch immer einen mächtigen Anhang in Irland hat. Niemand würde hier davon überrascht sein, wenn man von neuen Gewaltthaten seitens irischer Sendlinge hörte.

Telegraphische Notizen.

— Der brasilische Congreß setzte das Gehalt des Präsidenten auf $60,000 und dasjenige des Vicepräsidenten auf $18,000 das Jahr fest.

— Der Socialist Lafargue wurde als Mitglied der französischen Deputirtenkammer für Lille gewählt — was große Aufregung verursachte.

— Zu Limerick, Irland, wurde der Sonntag durch einen Straßenkrawall zwischen Militär und einer großen Volksmenge gefeiert; 4 Soldaten wurden durch Messerstiche schwer verwundet.

— Einiges Aufsehen machte ein Schreiben des früheren italienischen Ministers Crispi, worin er empfiehlt, Elsaß-Lothringen zu einem neutralen Gebiete zu machen, unter der Bedingung, daß sich Frankreich dem Dreibund anschließe.

— Aus Dresden wird gemeldet: Die sächsischen Webereien haben beschlossen, auf der Chicagoer Weltausstellung eine vollständige Ausstellung ihrer Fabricate zu veranstalten. Bisher hatte man sich in diesen Kreisen sehr kühl gegenüber der Ausstellung verhalten.

— Das Gerücht, daß eine ganze Anzahl Personen in Altona bei Hamburg an der Trichinose erkrankt seien, erweist sich als ein Geschäftsmanöver gegen die amerikanischen Fleischwaaren. Der betreffende Beamte, welcher seinen Namen zu diesem Manöver mißbrauchen ließ, wurde wegen Unwissenheit entlassen.

— Eine Depesche aus Rom meldet: Sonntagabend wurde die Gruft der Gräfin Mirafiori, der morganatischen Gattin des Königs Victor Emanuel, erbrochen und der hölzerne Sarg in Brand gesteckt; die Leiche, welche in einem Zinksarg ruhte, wurde an Gesicht und Füßen leicht verbrannt. Man hat keine Spur von dem Thäter.

Getäuschte Erwartungen.

Milton T. Abbey bereut die Verheirathung mit seiner Schwägerin.

Vor Richter Hawes kam heute Vormittag ein Gesuch zur Verhandlung, welches Milton F. Abbey eingereicht hat und in welchem ein Massenverwalter für des letzteren und dessen Frau Mary Grundeigenthum verlangt wird.

Abbey ist ein alter schwächlicher Mann, der kaum im Stande ist, seine Angelegenheiten selbst zu ordnen. Vor einiger Zeit starb sein Bruder und hinterließ eine Wittwe mit mehreren Kindern. Angeblich aus Mitleid für die Hinterbliebenen ließ sich Abbey herbei, die Wittwe zu heirathen. Er selbst hat ebenfalls Kinder und durch die Vereinigung beider Familien glaubte Abbey ein gutes Werk zu thun. Er fand jedoch bald, daß er sich geäuscht hatte. Zwistigkeiten entstanden kurz nach der Verheirathung und dieselben spitzten sich so zu, daß die Frau mit ihren Kindern eine separate Wohnung bezog und eine Scheidungsklage einreichte, die noch nicht zur Verhandlung gekommen ist.

Abbey und seine Frau besitzen gemeinschaftlich die Grundstücke No. 286 Erie Str. und 1062 Monroe Str. Wie Abbey nun angibt, hat sich die Frau durch ihren Advokaten des Grundeigenthums bemächtigt und nach ihrem Belieben darüber verfügt. Um zu verhindern, daß er auf diese Weise zum Bettler gemacht wird, reichte er heute obiges Gesuch ein, über welches indeß die Entscheidung noch aussteht.

Zum Falle Cartwright.

In dem Falle der auf bisher noch nicht festgestellte Weise zu einem schrecklichen Ende gekommenen Frau Fannie Cartwright spitzen sich die Verdachtsgründe gegen den am Freitag verhafteten John Beattie immer mehr zu. Die Polizei glaubt zwar nicht, daß Beattie die Frau mit Vorsatz ermordet hat, ist dagegen geneigt anzunehmen, daß er einen verbrecherischen Angriff gegen sie gerichtet, und daß sie bei dem Versuche, sich seiner zu erwehren, auf die Schienen gefallen und so überfahren worden sei.

Kapitän Kipley, der die Untersuchung dieses Falles mit dem rühmenswerthesten Eifer führt, hat bisher festgestellt, daß alle Angaben, welche Beatty hinsichtlich seines Verbleibens in der Unglücksnacht gemacht hat, erlogen waren und eben dadurch gewinnt der Verdacht, welcher gegen ihn gehegt wird, immer mehr an Boden.

Von der Polizei angestellte eingehende Nachforschungen nach dem bisherigen Lebenslaufe des verhafteten jungen Mannes haben ebenfalls ein für denselben ungünstiges Resultat ergeben. Beattie soll Mitglied einer Verbrecherbande sein, welche erst jüngst den Polizisten Bushong auf die bestialischste Weise mißhandelte.

Beattie soll ferner bei der Ermordung der Frau Amelia Olson vor einigen Jahren eine sehr zweifelhafte Rolle gespielt haben und war an einem vor zwei Jahren in Oak Park verübten Einbruch betheiligt.

Kapitän Kipley meint, daß es nur mehr einige Stunden dauern würde, bis er zur Kenntniß der vollen Wahrheit gekommen sein werde.

Raubanfall.

Am Samstag Abend zwischen 8 und 9 Uhr überfielen drei junge Burschen den im Hause No. 190 Jackson Str. wohnhaften A. Borks an der Ecke von Jackson und Halsted Str. Einer von den Dreien griff nach Borks Uhrkette und suchte ihm diese zu entreißen.

Als ein Polizist herbeieilte, ergriffen die drei Gauner die Flucht. Auf die wiederholte Drohung des Polizisten, zu schießen, blieb Einer der Flüchtlinge stehen und gab sich gefangen.

Vor Richter Woodman gab er heute an, Charles A. Bell zu heißen, und erst vor einigen Tagen aus Cincinnati hierher gekommen zu sein. Der Angefallene konnte heute nicht mit Bestimmtheit sagen, ob Bell derjenige war, welcher den Griff nach seiner Uhr that. Der Richter mußte sich daher darauf beschränken, den Angeklagten wegen unordentlichen Betragens zu bestrafen und belegte ihn dafür mit einer Buße von $15.

Nächtlicher Unfug.

Eine Bande von Herumlungerern schlug in der Nacht vom Sonntag gegen zwei Uhr früh an der Ecke von Adams- und Halsted Str. einen derartigen Lärm, daß gegen fünfhundert Menschen aus den umliegenden Häusern zur Stelle eilten, um zu sehen, was vorginge. Eine Anzahl von Polizisten nahm fünf der Strolche fest und brachte sie nach der Desplaines Str. Station.

Richter Woodman bestrafte heute den Rädelsführer der Gesellschaft, einen gewißen Carl McGroh um $20, die übrigen Angeklagten kamen mit Strafen von je $3 davon.

— In einer gestrigen Versammlung französischer Bergleute zu Gens wurde beschlossen, binnen 14 Tagen einen Ausstand sämmtlicher Grubenarbeiter von Nordfrankreich zu erklären, wenn nicht bis dahin die Forderungen der Arbeiter bewilligt seien.

— Das Regenwetter verdarb heute die „Lordmayor's Show“ in London, — die großartigste der jährlich wiederkehrenden Paraden, welche überhaupt dort geboten wird. Der Umzug fand übrigens doch statt, so gut es eben ging. Die Straßendecorationen wurden alle vom Regen ruinirt.

Kaum glaublich.

Eines taubstummen Mädchens schwere Anklage.

Der Karniesfabrikant (Cornicemaker) Samuel G. Paus, dessen Geschäft sich im Hause No. 75 Ost North Ave. befindet und der im Hause No. 1456 N. Clark Str. seine Wohnung hat, wird von einem taubstummen Mädchen, Namens Mary Klos, 718 Ost North Ave., eines Vergewaltigungsversuches beschuldigt.

Die Freunde des Angeklagten behaupten, daß sie an eine derartige Unthat des seither in jeder Beziehung respectablen Mannes nicht glauben können und sprechen unverhohlen die Erwartung aus, daß es ihm gelingen wird, sich gegen den ihm gemachten Vorwurf zu rechtfertigen.

Wider Paus ist indeß nichtsdestoweniger ein Haftbefehl erlassen; er wird sich deshalb jedenfalls morgen vor dem Polizeirichter zu vertheidigen haben.

Schwere Beschuldigung.

Vor einer Woche wurde die beim „Leader“ als Verkäuferin beschäftigte Bertha Wertham, No. 82 Hastings Str. wohnhaft, an der Ecke von Blue Island Ave. und Hastings Str. von einem Manne angehalten, der ihr mit vorgehaltenem Revolver $16 abnahm.

Gestern nun ließ die junge Dame einen anständig gekleideten älteren Herrn Namens William Hankero unter der Beschuldigung verhaften, daß er der Thäter gewesen sei.

Der Angeklagte stellte heute vor Richter Glennon in Abrede, irgend etwas mit der Sache zu thun gehabt zu haben, und führt die Beschuldigung auf einen Irrthum in der Person zurück. Der Richter verschob das Verhör auf Samstag, bis wohin Hankero unter einer Bürgschaft von $500 steht.

Plötzliche Geistesumnachtung.

Ein 26jähriger Mann, Namens Thomas Flynn aus Oakland, Cal., zeigte heute früh um sieben Uhr, als Passagier des Zuges No. 8 der Northwestern Bahn auf der Station Galena so unzweifelhafte Spuren plötzlich eintretenden Irrsinns, daß er in Schutzhaft genommen und vorläufig auf der Polizeistation an der Ost Chicago Ave. untergebracht werden mußte. Der Unglückliche befand sich in Begleitung seiner Schwester auf der Tour nach New York, von wo aus er eine Besuchsreise nach seiner irischen Heimath machen wollte. Man glaubt, daß die Geisteskrankheit in Folge von Ueberarbeitung eingetreten sei. Der County-Arzt wird den Patienten einer Untersuchung unterziehen.

Prozeß gegen die Mörderbande aus Milton Ave.

Heute Vormittag begann vor Richter Horton der Proceß gegen Joseph Wright, Edward McCobe und Wm. Phelon alias Corey, drei Mitglieder der berüchtigten „Milton Ave.-Bande,“ welche beschuldigt sind, in der Nacht vom 5. Juli in der Milton Ave. Axel Lunde durch einen Schuß in den Kopf ermordet zu haben. Der Prozeß wird mehrere Tage dauern und werden wir hierüber noch weiter berichten.

Was „gewisse Leute“ dem Publikum zu bieten wagen.

Ein brutal widerlicher Anblick bot sich den Passanten des Blumenfeld'schen Ladens, No. 247 Ost North Ave., dar. Im Ladenerker, mitten unter dem Schuhtrödel, hatte die „Firma“ eine lebensgroße Figur aufgeknüpft, welche mit unheimlicher Naturtreue einen „Selbstmörder“ darstellte, der seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hatte. Auf der Brust der „Leiche“ war ein Plakat befestigt, welches besagte, daß der „Mann“ seinem Leben ein Ende machte, weil er versäumt hatte, von den angepriesenen Schuhen zu kaufen.

Es ist doch wirklich kaum glaublich, was manche Menschen nicht für den Dollar thun; selbstredend liegt es aber nur bei dem Publikum, derartige Brutalitäten für die Zukunft unmöglich zu machen.

Kurz und Neu.

* Die „Womans Christian Temperance Union“ von Austin hielt am Samstag Abend eine Massenversammlung zu dem Zwecke ab, um Stimmung für Frau Josephine Tousley zu machen, welche bekanntlich im Gefängnisse von Austin ihren lüderlichen Gatten erschossen hat. Es wurden mehrere Reden gehalten und eine Sammlung für die gefangene Frau veranstaltet.

* Pastor Husser hat fortan, laut richterlicher Entscheidung, das Recht erhalten, Sonntags Nachmittags, jeden zweiten Sonntag Abend und an zwei Wochentagen in der Kirche der „Evangelischen Gemeinschaft“ an Noble und Huron Str., Gottesdienste abzuhalten.

* Die im Bau begriffene Turnhalle in South Chicago, zu welcher vor ca. zwei Wochen der Grundstein gelegt wurde, ist am Samstag Nachmittag zusammen gestürzt, ohne daß dabei glücklicher Weise Jemand körperlich zu Schaden gekommen wäre. Der Zusammensturz erfolgte angeblich, weil mehrere Pfeiler nicht mit der nöthigen Sorgfalt aufgeführt worden waren. Selbstverständlich wird der Bau sofort auf's Neue begonnen.

* Die offizielle Zählung in den Landbezirken hat heute Nachmittag begonnen. Die Richter Brayton und Kersten assistiren dem County-Clerk.

Geheimnißvoller Todesfall.

Ein bekannter Geschäftsmann an Gas erstickt.

Liegt ein Verbrechen vor?

George H. Bowyer, Präsident und Geschäftsführer der „Bowyer Circular Advertising Co.“ wurde heute Morgen in seinem Privatzimmer, welches hinter dem Geschäftsbureau der Firma in dem Hause No. 155 Washington Str. belegen ist, todt aufgefunden. Die Gasflammen im Zimmer brannten hell, dagegen waren die Hähne an dem Gas-Apparat aufgedreht und von hier waren die Gase entwichen, welche das Zimmer anfüllten und den Tod Bowyers verursacht hatten. Letzteres ging aus der schwarzen Farbe der Blutstropfen, welche aus der Nase des Todten gedrungen waren, zur Evidenz hervor.

Wie es möglich war, daß das ausgeströmte Gas sich an den vorhin erwähnten Gasflammen nicht entzündete und eine Explosion verursachte, ist ein Räthsel. Alle Umstände, die sich auf den ersten Blick erfassen ließen, deuteten auf Selbstmord. Doch als das Zimmer gelüftet und eine genauere Untersuchung desselben möglich war, zeigte es sich, daß sich alles in größter Unordnung befand. Die goldene Uhr des Verstorbenen, sowie seine Schmucksachen lagen auf dem Bett, dagegen wurde die Börse, die er stets wohlgefüllt bei sich führte, vermißt und konnte auch später nicht gefunden werden. Die Wecker-Uhr stand am Kopfende des Bettes und war so gestellt, daß sie zur gewöhnlichen Zeit geweckt haben muß. Herr Bowyer wurde am Samstag Abend gegen 5½ Uhr zum letzten Male lebend gesehen und zwar von Frl. Lotta Halls, einer Angestellten der Firma. Um diese Zeit saß er in der Office und sah zum Fenster hinaus, eine Stellung, in der man ihn schon zwei Stunden früher beobachtet hatte. Bis heute Mittag hatte sich noch Niemand gemeldet, der den Mann am Samstag Abend oder während des gestrigen Tages gesehen hat und die allgemeine Meinung geht dahin, daß er sich am Samstag Abend zeitig in sein Zimmer zurückzog und zu Bett ging. Ob die Gashähne am Heizapparat um diese Zeit schon offen waren, oder ob Bowyer dieselben mit der Absicht, sich das Leben zu nehmen, öffnete, hat sich noch nicht ermitteln lassen. Das Aussehen der Leiche jedoch rechtfertigt die Annahme, daß Bowyer bereits in vorletzter Nacht gestorben ist, nicht, sondern läßt vermuthen, daß der Tod erst wenige Stunden vor dem Auffinden der Leiche eingetreten ist. Gewißheit über diesen Punkt wird indessen erst die Coroners-Untersuchung ergeben.

Bowyer wanderte vor 19 Jahren aus England hier ein und betrieb das Eingangs erwähnte Geschäft seit 1882. Er war verheirathet, doch befindet sich seine Frau in England; auch hat er hier keine anderen Verwandten. Sein Temperament, ebensowenig seine Verhältnisse waren derartig, daß keiner von denen, die ihn gekannt haben, an einen Selbstmord glauben will.

Später: Bei der heute Nachmittag stattgefundenen Coroners-Untersuchung wurde nichts Neues zu Tage gefördert. Dit Geschworenen kamen zu der Ansicht, daß die Gashähne in Bowyers Zimmer durch Zufall geöffnet wurden und gaben einen dementsprechenden Wahrspruch ab.

Mordanfall im Säuferwahnsinn.

Ohne daß irgendwie Streit vorhergegangen wäre, trat Samstag Abend in der Madison Str. ein Strolch Namens William Murphy an den im Hause No. 77 S. Canal Str. wohnhaften Theo. Filbin heran, beschimpfte ihn und stach gleich darauf mit einem Messer nach ihm. Filbin erlitt eine etwa zwei Zoll lange Wunde an der linken Wange und verdankt es nur einer raschen Wendung, die er im entscheidenden Momente machte, daß er einem schlimmeren Schicksale entging.

William Murphy, der heute vor Richter Woodman ein Verhör zu bestehen hatte, wußte zu seiner Entschuldigung nichts anzugeben, als daß er sich nicht mehr erinnere, warum er Filbin angegriffen habe. Der Richter verwies den Angeklagten unter einer Bürgschaft von $1000 den Groß-Geschworenen.

Es besteht die Vermuthung, daß Murphy in einem Anfall von Säuferwahnsinn gehandelt habe.

Die große Oper.

Die Saison der großen Oper im Auditorium wird heute mit „Lohengrin“ eröffnet. Man darf der ersten Vorstellung mit um so größerer Spannung entgegensehen, als dem hiesigen Publikum bisher noch nicht der Genuß zu Theil geworden ist, eine so stattliche Anzahl wirklich anerkannt erster Bühnenkräfte zusammen wirken zu sehen. In der heutigen Vorstellung werden die Damen Emma Eames und Giulia Ravogli, sowie die Herren Magin-Colletti, Serbolini, Eduard und Jean de Reszke auftreten.

Ausgewiesen.

„Muß i denn, muß i denn zum Städtle hinaus“ singt heute Wilhelm Russet, dem von Richter Keyten die Wahl zwischen sofortiger Abreise von Chicago oder fünfmonatlichem Aufenthalte im Arbeitshause gelassen wurde. Russet ist eines jener lichtscheuen Subjekte, deren Schandthaten offenkundig, aber stets sehr schwer rechtsgültig zu beweisen sind. Der Kerl war bereits zweimal im Zuchthause.

Tödtlicher Unfall.

Julius Bottke, ein im Flaschen-Departement der „United States Brewing Co.“ angestellter Arbeiter gerieth heute Morgen während der Arbeit zwischen den Fahrstuhl und die Verkleidung des Schachtes und wurde dabei in schrecklicher Weise verletzt. Man brachte ihm nach dem Alexianer Hospital, wo er noch im Laufe des Vormittags seinen Verletzungen erlag.

Die Torrence-Hochbahn.

Der Bürgermeister unterzeichnete heute den Freibrief der „Torrence-Hochbahn“ und fügte ihm die Bedingung bei, daß die Gesellschaft, sofern sie sich mit dem Local-Passagier-Verkehr befassen sollte, auch die Meilengelder zu entrichten hätte, welche den gleichen Zwecken dienenden Straßen- u. s. w. Bahnen auferlegt worden sind.

Die Hausierer-Ordnung.

Zwei Veteranen des Hausiergewerbes, Wm. Philipps und Max Simons, sprachen heute bei dem Mayor vor, um gegen die bekannte vom Stadtrath in der letzten Donnerstagssitzung erlassenen Vorschriften, welche den „Peddlern“ große geschäftliche Beschränkungen auferlegen, zu protestiren.

Die Leute erklärten sich sogar gegen die Herabsetzung der „Lizens“ von $50 auf $10, da die höhere Steuer Schwindler und Diebe von dem Gewerbe fern halten würde.

Ihre Bemühungen kamen indeß zu spät, da Herr Washburne die Ordinanz bereits mit seiner Genehmigung versehen und ihr somit Gesetzeskraft verliehen hatte.

Mehr Klagen gegen Mottler.

Greenleaf C. Mottler, der New Yorker Schwindler, dessen Verhaftung wir Samstag meldeten, hat auch den hiesigen Schneidermeister Matthew H. McCarthy, No. 4224 Oakenwald Ave., mit einem faulen Wechsel im Betrage von $100 hineingelegt.

Der Geprellte hätte den Schwindler gerne noch schnell hier bestraft gesehen. Der New Yorker Polizist hatte jedoch bereits mit ihm die Reise nach dem Schauplatz der früheren Missethaten angetreten.

In der Höhle des Löwen.

Selbst die Wachstube der Central-Polizeistation ist vor Langfingern nicht sicher. Einer der Beamten vermißt 60 Dollars, der andere seine Uhr, ein dritter seinen neuen Regenrock u. s. w.

Sollte wirklich ein Dieb so fabelhaft unternehmend sein, den Löwen in seiner Höhle zu berauben? Oder liegt es vielleicht gar näher, den Herren von der „Central-Station“ den Rath zu geben, sich gegenseitig etwas sehr genau auf die Finger zu sehen.

Feuer.

Heute früh kam in dem Hause No. 6518 Winter Ave. ein Feuer zum Ausbruch, welches einen Schaden von $400 verursachte. Der Eigenthümer des Hauses, Joe Lucas, ist durch Versicherung gedeckt.

Ab, in's Winterquartier!

Joseph Warner, ein unverbesserlicher Taugenichts, dessen braver Vater an der Paulina Str., nahe Noble Ave., wohnt, wurde von Richter Mahoney auf zwei Monate in's Arbeitshaus gesandt.

Von einem Jungen angeschossen.

Als der im Hause No. 2987 Lyman Str. wohnhafte 16jährige Frank Healy am Samstag Abend gegen 9 Uhr die Deering Str. passirte, wurde gegen ihn ein Schuß abgefeuert. Die Kugel drang ihm in den rechten Schenkel und verursachte eine schmerzhafte, glücklicherweise aber nicht gefährliche Verletzung. Nach Angabe Healys soll der Thäter ein 14jähriger polnischer Junge sein, den er zwar kennt, dessen Namen er aber nicht weiß. Derselbe soll an der Hickory Str. wohnen. Es ist nicht bekannt, welchen Ursachen die That entsprang.

Der Ravenswooder Scandal.

Edward Corbett und Samuel Bristow, die beiden Nebenbuhler um die Gunst der Gattin des letzteren, wurden heute dem Richter Mahoney vorgeführt und von diesem — gleiche Brüder, gleiche Kappen — um je fünfzig Dollars gestraft. Die Details des „Verhältnisses“ und der daraus resultirenden Stecherei sind unseren Lesern wohl noch aus dem Samstagsblatte erinnerlich. Bristow ist übrigens trotz seinem gut pommerschen Namen ein Afrikaner.

* Joseph Snyder, welcher in der letzten Nacht in das Haus von Sarah Thompson, No. 2106 Armour Ave., eingedrungen war und dort Whisky gestohlen hatte, wurde heute von Richter Glennon unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

* Wm. Bell und James Cockrell, zwei an der Michigan Central Bahn angestellte Weichensteller, geriethen gestern Abend in den Frachthöfen zu Kensington in Streit und bearbeiteten sich gegenseitig mit Kuppelbolzen. Cockrell wurde dabei böse zugerichtet. Er erschien heute Morgen mit verbundenem Kopf vor Richter Quinn und bewirkte, daß Bell um $25 bestraft wurde.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Aus der feinsten Gesellschaft.

Dem Sittenprediger bieten die besten Kreise der Berliner Gesellschaft anscheinend ebenso viel Stoff, wie die schlechtesten. Nachdem die Welt soeben erst über die furchtbare Ausdehnung der Prostitution und das Treiben der Zuhälter in der deutschen Reichshauptstadt unterrichtet worden ist, erhält sie jetzt auch einen Einblick in das sogenannte high life. Aus den „Zeitbildern“ der neuern Novellisten hatte man dasselbe freilich schon längst zum guten Theile kennen gelernt. Man wußte, daß der Geburtsadel in Berlin mehr, als irgendwo anders, bemüht ist, seine Vornehmheit den reichen Emporkömmlingen gegenüber zu behaupten, und daß Letztere sich deshalb erst recht Mühe geben, die Schranke zu durchbrechen. In welchem Maße ihnen das gelang, konnte man mit beinahe mathematischer Sicherheit von Jahr zu Jahr aus den Erzeugnissen der „realistischen“ Schriftsteller herausnehmen. Die jüngsten Producte der Berliner Ballsaal-Muse ließen schon gar nicht mehr daran zweifeln, daß die Junker vor den Geldsäcken die Waffen gestreckt haben. Sehr interessante Einzelnheiten über diese Wandlung dürften in Folge des Bankerotts von Hirschfeld & Wolff und des Selbstmordversuches der beiden Sommerfeld bekannt werden.

Die verkrachten Geldfürsten gehörten augenscheinlich zu denjenigen Juden, die ihre Abstammung als einen abscheulichen Zufall betrachten und alles aufbieten, um dieselbe in Vergessenheit zu bringen. Ihre Opfer sind die hochnäsigen Aristokraten, die einen wirklich fein gebildeten Juden über die Achsel ansehen, trotz ihres Antisemitenthums aber sehr gern den Sekt der aufgeblasenen jüdischen Protzen trinken. Beide Classen haben einander nicht viel vorzuwerfen. Wenn der getaufte jüdische Banquier im Stillen die adligen Hungerleider verachtet, so weiß er, daß sich Letztere hinter seinem Rücken über ihn lustig machen. Der eine Theil bezahlt mit schwerem Gelde die ungeheure Ehre, verschuldete Lieutenants und heruntergekommene Gutsbesitzer in seinen Salons empfangen zu dürfen, der andere Theil läßt sich für die Verzichtleistung auf sein Standesbewußtsein durch zeitgemäße Winke über einträgliche Börsenmanöver, oder auch durch die Hand einer Millionenerbin belohnen. Nach und nach stellt sich auch ein oder das andere Mitglied der hohen oder gar höchsten Aristokratie zu den Empfangsabenden des Herrn Commercienrathes ein. Der Herr Commercienrath sucht sich dieser enormen Auszeichnung dadurch würdig zu machen, daß er eine echt aristokratische Nichtachtung für das Geld an den Tag legt. Sein Aufwand wird mehr als fürstlich, und um ihn zu bestreiten, speculirt er immer wilder. Seine hohen Freunde und Gönner, die ihn für jedes Gastmahl ein Vermögen zum Fenster hinauswerfen sehen, werden durch seine Erfolge lüstern gemacht und ersuchen ihn schließlich, ihr Geld für sie „anzulegen.“ Mit steigendem Vergnügen stecken sie die Gewinnste ein, die ihnen der große Finanzmann zukommen läßt, bis — der Herr Commerzienrath eines schönen Tages zu Grunde gerichtet ist und seine vornehmen Bekanntschaften mit in den Strudel hineingezogen hat.

Man erzählt von dem Bankherrn Wolff, der sein seit 1827 bestehendes Haus zu Falle gebracht hat, daß er kürzlich in einer Gesellschaft zwei Tausendmark-Scheine zu Boden fallen ließ, dieselben aber nicht etwa aufhob, sondern „für die Domestiken“ liegen ließ. Dieser Vorfall ist durchaus charakteristisch. Man soll dem Herrn Commercienrath nicht nachsagen, daß er das Geld werthschätzt und sich dadurch als Jude zu erkennen gibt! Wenn er wegen 2000 Mark nicht einmal seinen Rücken krümmen will, so muß ja doch jeder Gardelieutenant zugeben, der sein Familiengut in einer einzigen Nacht verspielt, daß an dem Herrn Rath gar nichts Semitisches mehr hängen geblieben ist. Man verkehrt nicht umsonst in den allerbesten Kreisen.

Die frivole „Gesellschaft“ in Berlin ist mit ihren Nichtigkeiten so beschäftigt, daß sie den „Massentritt der Arbeiterbataillone“ ganz überhört, der in ihrer allernächsten Nähe das Pflaster erdröhnen macht. Wie die verlotterte Hofgesellschaft des Hirschpark-Königs tanzt sie auf einem Vulkane. Daß es in Wien, Paris, London und Petersburg — ja selbst in New York und Chicago, — nicht viel anders hergeht, mag ihr vielleicht zur Entschuldigung dienen, aber eine Rechtfertigung ihres Treibens gibt es nicht, am allerwenigsten bei der jetzigen Theuerung in Deutschland und der sich daraus ergebenden Nothlage der Volksmassen.

Weil Grover Cleveland ein entschiedener Feind der freien Silberprägung und des Schwindelbollars ist, deshalb sagt der Präsident des Farmerbundes Folgendes von ihm: „Ich bin mir klar darüber, daß er der Günstling der Wallstraße ist, der Auserwählte der Capitalistenklasse, dessen Wiederaufstellung mit den stärksten Mitteln betrieben werden wird. Thatsächlich könnte Niemand an die Spitze des republikanischen oder des demokratischen Tickets ohne Zustimmung der Plutokratie gestellt werden. Deshalb erscheint die Nomination Clevelands als unvermeidlich.“

Das läuft auf die blödsinnige Behauptung hinaus, daß jede Maßregel, welche von den „Plutokraten“ bekämpft wird, ein Segen für das Volk sein muß. Haben aber die Bauern und die Lohnarbeiter einen Krach weniger zu fürchten, als die Banken, die Geschäftshäuser und die Industriellen? Wer leidet am meisten darunter, wenn die gewerbliche und die Handelsthätigkeit stockt, und Millionen „Tramps“ das Land durchziehen? Der Capitalist kann eine solche Krisis am Ende leicht noch überstehen, aber der Mann, der keine Tausende auf der Bank hat, muß geradezu darben, wenn ihm die Erwerbsgelegenheiten Monate oder gar Jahre lang verschlossen werden. Grover Cleveland setzte sehr viel auf's Spiel, als er sich offen gegen die Münzverschlechterung erklärte. Es ist eine Schmach, ihn deswegen auch noch zu verdächtigen.

Nachdem die Bundesausgaben von den Republikanern auf jährlich eine halbe Milliarde gebracht worden sind, lassen sich die Steuern nicht im Handumdrehen heruntersetzen. Wenn also auch die Demokraten im nächsten Congresse den „Freihandel“ einführen wollten, so könnten sie es gar nicht — von dem Widerstand des republikanischen Senats und des Präsidenten ganz zu schweigen. Die Raubzöllner wußten recht gut, warum sie die Ueberschüsse, welche der Forderung auf Herabsetzung der Zölle so starken Nachdruck verliehen, nicht durch Verminderung der Einnahmen, sondern durch Vermehrung der Ausgaben aus der Welt schafften. Sie vernagelten die Kanonen, die dem Feind in die Hände zu fallen drohten.

Jetzt stellt sich die republikanische Presse an, als ob es nach ihrer Ansicht die erste und oberste Pflicht der Demokraten im nächsten Abgeordnetenhause wäre, gegen die ganze republikanische Tarifgesetzgebung einen Windmühlenkampf zu führen. Die Demokraten werden aber wahrscheinlich nicht so dumm sein, das zu thun, was die Republikaner ihnen anrathen. Sie werden sich vielmehr darauf beschränken, die Abschaffung derjenigen Zölle zu fordern, die entweder der Bundesregierung gar keine Einnahmen verschaffen, oder für die Consumenten besonders drückend sind, ohne der einheimischen Industrie zu nützen. Sie werden, mit anderen Worten, diejenigen Zölle heraussuchen, die der Senat unmöglich vertheidigen kann. Die eigentliche, gründliche Zollreform werden sie hinausschieben, bis sie nicht nur im Abgeordnetenhause, sondern auch im Senat die Mehrheit haben und kein Veto mehr von einem raubzöllnerischen Präsidenten zu befürchten brauchen.

Lokalbericht.

Alte Bekannte.

Kapitän Kipley an seine Detective-Laufbahn erinnert.

In einer Zelle der Polizeistation an der West Chicago Ave. befindet sich ein Mann Namens Frank Lee, welcher dort wegen „unordentlichen Betragens“ untergebracht worden ist. Als er gestern im Corridor spazieren ging, befand sich auch der Kapitän Kipley dort und dieser versuchte, mit dem Gefangenen ein Gespräch anzuknüpfen. Lee zeigte sich jedoch merkwürdig zurückhaltend und erklärte schließlich, mit dem Kapitän nichts zu thun haben zu wollen, da ihm die frühere Bekanntschaft mit diesem vier Jahre Zuchthaus eingebracht habe.

Der Kapitän ließ den Gefangenen in's Helle bringen und betrachtete ihn genau. Dann erinnerte er sich plötzlich daran, daß er mit Lee vor etwa 10 Jahren unter ziemlich sonderbaren Umständen zusammengetroffen war. Er war damals Geheimpolizist und sah Lee eines Tages im Grand Pacific-Hotel. Der Mann kam ihm verdächtig vor und er beschloß, ihn auf eine Probe zu stellen. Er verwickelte ihn in ein Gespräch und stellte sich an, als ob er ebenfalls „zur Zunft“ gehöre.

Schließlich machte er ihm den Vorschlag, den Wächter zu spielen, während er selbst einen im Corridor hängenden, werthvollen Ueberrock stehlen wollte. Lee ging in die Falle; d. h., das Stehlen des Ueberrockes erschien ihm zu geringfügig, dafür aber entwickelte er einen Plan, nach welchem ein jeden Tag vor dem Metropolitan Hotel stehendes Fuhrwerk gestohlen werden sollte. Gleichzeitig zeigte er eine Rolle Banknoten, die er bei ähnlichen „Geschäften“ bereits „verdient“ hatte. Außerdem machte er einen Freund in Racine namhaft, welcher jederzeit bereit sei, gestohlene Fuhrwerke von ihm zu kaufen.

Dies war für Kipley genügend, um Lee zu verhaften. Eine Untersuchung folgte und Lee wurde überführt, dem bekannten Ald. Vierling sein Pferd nebst Buggy gestohlen und in Racine verkauft zu haben.

Lee erhielt dafür vier Jahre Zuchthaus und die Erinnerung daran war es, was ihn veranlaßte, den mittlerweile zum Kapitän avancirten ehemaligen Geheimpolizisten mit „Verachtung zu strafen“.

Das Reformationsfest.

Die Mitglieder der evangelischen Gemeinden Chicagos hatten sich gestern zu dem in der Central-Musikhalle arrangirten Reformationsfest zahlreich eingefunden. Das Fest verlief in würdiger Weise. Der Organist, Herr Weiß, erfreute die Anwesenden durch einige mit Meisterschaft ausgeführte Orgelvorträge. Pastor Klein wies in einer längeren, vortrefflichen Rede auf die Bedeutung des Reformationsfestes hin und Professor Otto hielt die eigentliche Festrede. Außerdem wurden mehrere prächtige musikalische Compositionen zu Gehör gebracht, welche viel dazu beitrugen, die feierliche Stimmung der Anwesenden zu erhöhen.

Musgrave in Chicago.

Gestern traf B. R. Musgrave, der angebliche Versicherungsschwindler, in Begleitung eines Geheimpolizisten hier ein und wurde in einer Zelle der Central Polizeistation untergebracht. Heute wurde er nach Terre Haute, Ind., behufs Procesirung weiterbefördert.

Ein weiterer „Hoteltod“.

Fred Wilcox endet sein Leben durch Morphium.

Gestern Mittag starb im County-Hospital ein Mann Namens Fred Wilcox an den Folgen einer Dosis Morphium, welche er einige Stunden zuvor in unverkennbar selbstmörderischer Absicht eingenommen.

Wilcox kam während der vorletzten Nacht nach dem Central-Hotel, No. 250 State Str., und nahm ein Zimmer. Gegen fünf Uhr Morgens hörte einer der Hotelclerks ein seltsam klingendes Stöhnen, welches aus Wilcox's Zimmer kam. Letzteres war unverschlossen und als der Clerk dasselbe betrat, fand er den Gast krank auf dem Bett liegend, war jedoch außer Stande, ihn zu erwecken. Dr. Wallace wurde herbeigerufen, welcher auf den ersten Blick erkannte, daß Wilcox sich vergiftet hatte und nicht mehr zu retten war. Dennoch versuchte er es mit Einspritzungen, hatte jedoch keinen Erfolg. Um 11 Uhr schaffte man den noch immer Besinnungslosen nach dem County-Hospital, wo er eine Stunde später starb.

Auf dem Tisch in dem Zimmer, welches Wilcox innegehabt hatte, fand man ein Fläschchen, welches einen kleinen Rest Morphium enthielt. Außerdem fand man einen Brief, an die „Poultry World Co., Hartford, Conn.“ adressirt und von Wilcox unterzeichnet.

Gestern Nachmittag erschien der Wollhändler J. E. Barlow, Nr. 2013 Archer Ave., in der Polizeistation an der Harrison Str. Derselbe machte die Mittheilung, daß Wilcox sein Schwager gewesen sei. Am Samstag Nachmittag sei er nach seiner Office gekommen und zwar in betrunkenem Zustande. Er (Barlow) habe ihm gerathen, in ein Hotel zu gehen und seinen Rausch auszuschlafen.

Wilcox ist in Woodlawn geboren und ging vor etwa 9 Jahren auf Reisen. Er ließ nichts von sich hören, bis er vor anderthalb Monaten zurückkehrte. Sein Vater war inzwischen gestorben und hatte der Wittwe ein beträchtliches Vermögen hinterlassen.

Der Zurückgekehrte wurde mit der Verwaltung des Vermögens betraut und widmete sich dieser Aufgabe mit Eifer und Umsicht. Vor einigen Tagen begab er sich jedoch ganz unerwartet an eine Sauftour, welche erst mit seinem Tode endete.

Die 11. November-Feier.

Unter den Auspizien der „Pioneer-Aid- & Support-Assn.“ fand gestern die alljährliche Feier zum Gedächtniß der vor vier Jahren hingerichteten Anarchisten Spies, Parsons, Fischer, Engel und Lingg statt. Dieselbe wurde durch einen Straßen-Umzug eingeleitet, welcher am Market Square seinen Anfang nahm und am Wisconsin Central-Bahnhof endete. Etwa 1500 Frauen und 2,000 Männer, letztere Mitglieder verschiedener Arbeiter-Organisationen, Gesangs- und Turn-Vereine, nahmen an der Prozession Theil. Die meisten Vereine hatten ihre Fahnen mitgebracht, welche mit Trauerflor versehen waren. Reiche Blumenspenden, zum Theil mit Kunst und Geschmack hergestellt, wurden im Zuge getragen.

Kurz nach 2 Uhr langte der Zug in Waldheim an. Nachdem die Blumen auf den Gräbern niedergelegt worden waren und die Sänger ein Lied vorgetragen hatten, hielt Herr Henry Weißmann eine Rede in englischer Sprache. Herr Moritz Schulze sprach darauf in Deutsch und Herr J. Mikolanda in Böhmisch. Mit einem weiteren Liede, dessen Text der Gelegenheit angepaßt war, schloß die Feier.

Am Mittwoch, den 11. November, findet eine weitere Feier in der Vorwärts-Turnhalle statt.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost“.

Vermißt.

Seit Samstag früh wird ein gewisser Montgomery Moore, der am Abend vorher aus Vermontville, Mich., hier eingetroffen war, vermißt. Moore hatte eine Ladung Möbel an H. G. Loomis, No. 177 Monroe Str., und ein Pferd an E. W. Stevens, No. 456 41. Str., abzuliefern. Da keiner der beiden Herren ihn am Bahnhofe erwartete und Moore in Chicago gänzlich unbekannt ist, verbrachte er die Nacht auf der Bahn und ging am nächsten Morgen auf die Suche nach Herrn Loomis. Seit der Zeit ist er verschwunden. Da der junge Mann eine größere Geldsumme bei sich hatte, wird befürchtet, daß er einem Verbrechen zum Opfer gefallen sei.

Ein angetrunkener Störenfried.

Gestern Abend erregte ein Betrunkener in dem Kaffeehause No. 59 S. Halsted Str. derart den Unwillen aller anderen Gäste, daß man ihn an die Luft befördern mußte. Hiermit nicht zufrieden, randalirte der Wütherich auf der Straße fort und vergriff sich an einem ihn zur Ruhe weisenden Polizisten so energisch, daß dieser, um sich seiner Haut zu wehren, von dem Knüppel Gebrauch machen mußte. Die wüste Scene verursachte, da sie sich kurz vor der Anfangszeit der Theater ereignete, einen ungeheuren Menschenauflauf, der den Fuhrwerksverkehr etwa 10 Minuten lang hemmte. Der Störenfried wurde schließlich nach der Polizei-Station an der Desplaines Str. gebracht, woselbst er seinen Namen als Ole Johnson angab.

Verhängnißvoller Zusammenbruch. Nur mit einem Gefühl aufrichtigen Bedauerns nehmen wir Notiz von dem physischen Bankerott einer Menge von Menschen, die an Unthätigkeit und Starre der Nieren leiden und es unterlassen, rechtzeitige Schritte zur Wiederherstellung von deren Thätigkeit zu thun. Diese Unterlassungssünde ist eine höchst verhängnißvolle, da die vollständige Zerstörung der betreffenden Organe selbst erfolgen muß, wenn nicht zur rechten Zeit Mittel gebraucht werden, um ihre absondernde Thätigkeit wieder herbeizuführen und dadurch die Lebensfähigkeit des betreffenden Organs selbst zu etabliren. Hostetters Magenbitters erneuert beides und beugt dem schließlichen verhängnißvollen Körperverfall vor. Da es zu den Funktionen der Nieren gehört, die Unreinigkeiten aus dem durch sie hindurchströmenden Blut zu scheiden, Unreinigkeiten, welche die Quelle der Wassersucht, des Rheumatismus, der Gicht sind, so ist es um so nothwendiger, daß die Maschinerie kräftig geölt wird, sobald sie zu versagen oder ihr Werk nur halb zu verrichten droht. Die im Handel vorkommenden gewöhnlichen Stimulanzmittel erfüllen diesen Zweck nicht. Man nehme statt ihrer das Bitters in allen Fällen von Dyspepsie, Malaria, Verstopfung und Biliosität. Lnofrmomio

Feste und Vergnügungen.

„Orpheus Männerchor“.

Dieser tüchtige und verdienstvolle Verein, der nun bald seinen vierteljhundertjährigen Geburtstag wird feiern können, hatte gestern wieder in der Nordseite-Turnhalle einen Ehrenabend, sowohl hinsichtlich des äußeren Erfolges wie ganz besonders hinsichtlich der künstlerischen Leistungen. Es war eine weihevolle Begrüßung der Wintersaison! Was die activen Mitglieder betrifft, so war der Verein ganz unter sich, die Besucher aber setzten sich aus allen kunstliebenden Kreisen des Publikums zusammen.

Der „Orpheus Männerchor“, der „Orpheus Damenchor“ und das „Chicago Orchester“ legten von ihrem Können und ihrer vorzüglichen Schulung glänzende Proben ab, und die Sololeistungen von Herrn E. Overbeck, Herrn Hermann Wiesenbach, Herrn L. Harjes, Herrn H. Detmer und Herrn E. Schwarz gehörten zu dem Besten, was wir je in dieser Art genossen haben. Stürmischer Beifall lohnte alle die Mitwirkenden, und ohne Dacapos ging es natürlich nicht ab.

Wenn wir nicht näher auf die einzelnen Nummern eingehen, so geschieht es wahrlich nicht, weil etwa dieselben eine kritische Besprechung zu scheuen hätten, sondern lediglich im Hinblick auf die Oekonomie des Raumes an einem Tag wie dem heutigen. Doch darf die Glanznummer „Rolands Horn“ (Composition von Rheinberger, Gedicht von F. A. Muth) nicht unerwähnt gelassen werden. Der Vereinsdirigent, Hr. Gustav Ehrhorn, dürfte in den Leistungen dieses Abends einen schönen und höchst ermuthigenden Lohn für seine Mühen gefunden haben. Dem unermüdlichen Arrangementscomite, das aus den Herren C. P. Dose, Carl Roeßler, Ch. Mathisson, G. Hellmann und Fred Toennigs bestand, ist der Verein und das anwesende Publikum zu großem Dank verpflichtet. Auf das Concert folgte noch ein flotter Ball.

Germania Männerchor.

Das am Samstag Abend vom „Germania Männerchor“ in seinen prunkvollen Clubräumen veranstaltete zweite Concert unter Leitung von Theodor Thomas gestaltete sich in künstlerischer und gesellschaftlicher Beziehung zu einem glänzenden Erfolg. Das Concert, dessen Programm wir in der letzten Woche wiederholt veröffentlichten, bot auserlesene Genüsse, der darauffolgende Ball ein märchenhaftes Bild von Schönheit und Pracht.

Den eigentlichen Mittel- und Schwerpunkt des Abends jedoch bildete während des Banketts die Ueberreichung eines kostbaren Tactierstocks an Theodor Thomas, die der Präsident, Herr Rubens, — Germania, dein Hort ist er — mit ungefähr folgenden Worten begleitete:

„Die Germania hat sich hier versammelt, um das bedeutungsvolle Ereigniß der Uebersiedlung des großen Künstlers nach Chicago gebührend zu feiern und die Thatsache festlich zu begehen, daß einen Deutsch-Amerikaner die Wahl getroffen hat, bei dem größten aller Völkerfeste das musikalische Scepter zu schwingen.“

Dieses Zweckes hat sich die Germania durch ihr Concert in vornehmer und glänzender Weise erledigt.

Harmonia.

Der beliebte Gesang- und Unterstützungs-Verein „Harmonia“ feierte am Samstag in Mesters Halle sein siebentes Stiftungsfest in Form eines flotten Balles. Die Reihe der Tänze wurde durch gediegene, mit großem Beifall aufgenommene Liedervorträge in angenehmster Weise unterbrochen; den Glanzpunkt des Abends bildete indeß die kernigige, von Herzen kommende und zu Herzen gehende Festrede des verdienten Expräsidenten des Vereins, Herrn Peter Windbiel. Die finanzielle Lage der „Harmonia“ ist günstig und ihr Mitgliederbestand hat die Zahl 85 erreicht. Die Arrangements des Festes hatten in den Händen der folgenden Herren gelegen: F. Sust, Louis Rieckhoff, Dietrich Berg, Anton Kuhn, Jacob Kraft, Michael Bezain, Ad. Kroll, Peter Windbiel und Josef Meier.

Harugari Sängerbund.

Der Harugari Sängerbund gab am Samstag eines seiner allgemein beliebten, vorzüglichen Concerte. Das Programm war mit Geschmack zusammengestellt und umfaßte prächtige Solo- und Chorgesänge. Von mächtiger Wirkung erwies sich der Vortrag des von Herrn Oscar Schmoll dirigirten großen Bachner'schen Werkes „Die Allmacht.“ Als Solisten zeichneten sich die Damen Augusta Carstens und Hedwig Schmoll, sowie die Herren Wm. Kühn, Ernst Gohlbeck, Josef Stein und Arthur Raven ganz besonders aus. Dem Humor war durch Einlage des musikalischen Schwankes „Die Macht des Gesanges“ Rechnung getragen. Ein solenner Ball schloß das schöne Fest.

Humboldt Sänger-Club.

In Zenieschels geräumiger Halle an der Ecke von California und North Ave., fand am Samstag Abend das vom Humboldt Sänger-Club veranstaltete große Concert mit darauffolgendem Balle statt. Das Fest war trotz des wenig angenehmen Wetters überaus gut besucht und währte bis zum frühen Morgen. Das aus den Herren Paul B. Lehnig, P. Bredfield, Eug. Armer, A. Thieleman und H. Lindeman bestehende Comite war mit Erfolg bemüht, den Abend zu einem überaus angenehmen zu machen.

Deutscher Krieger-Verein.

Der deutsche Kriegerverein von Chicago beging am Samstag in der Nordseite Turnhalle das Fest seines siebenzehnjährigen Bestehens in feierlicher Weise. Der Geist echt deutschen treuer Kameradschaft herrschte bei der ganzen Festlichkeit und gelangte bei der von Herrn Carl Wohlfeld gehaltenen zündenden Festrede begeistert zum Ausdruck. Die prächtige Halle war, der Eigenart des Festes entsprechend, originell geschmückt. Ganz besonders fiel den Besuchern die im Flur etablirte Feldwache, mit ausgestellten Posten in's Auge. Das Arrangements-Comite bestehend aus den Herren Carl Wohlfeld, Carl Heyne, Bernhard Hemmelgarn, Karl Keßler und L. Dreifus hatte sich seiner Aufgabe in wirklich mustergiltiger Weise entledigt, und von allen Seiten wurde ihm der wärmste Dank für seine umsichtiges Walten ausgesprochen.

Der böhmische Veteranen-Verein „Radetzki“ war in corpore uniformirt zum Feste erschienen.

Deutscher Militär-Verein.

Ein ganz vorzüglich arrangirtes Fest hielt der „Deutsche Militär-Verein von Chicago“ am Samstag Abend in der Vorwärts-Turnhalle ab. Dasselbe war zahlreich besucht und nahm einen in jeder Beziehung erfolgreichen Verlauf. Die Musiksektion des nationalen Turnvereins lieferte eine flotte Tanzmusik und in den Zwischenpausen gelangten dem Namen und Charakter des festgebenden Vereins entsprechende lebende Bilder zur Aufführung. Als Arrangements-Comite fungirten die Herren F. Gierk, Peter Pfisterer, Otto de la Belle und August Schatz.

Turnverein Washington.

Ein sehr zahlreich besuchtes und in jeder Hinsicht erfolgreiches Fest hielt gestern Abend der Turnverein „Washington“ in Spelz' Halle, Ecke der Halsted und Clark Str., ab. Das reichhaltige Programm wurde durch eine Ouverture eröffnet und dann betraten die aktiven Turner des Vereins die Bühne. Dieselben führten eine Reihe von Stabübungen mit Sicherheit und Präzision aus und auch die späteren Leistungen am Barren und Pferd bewiesen, daß die braven Turner während der kurzen Zeit des Bestehens des Vereins tüchtig gelernt haben. Turner Ratberger, der erste Sprecher, hielt eine passende Ansprache und erntete dafür reichen Beifall. Turner Chr. Boening zeigte sich als vorzüglicher Keulenschwinger und die Damen Hulda Busham und Emma Genzel als gewandte Fechterinnen. Ferner sind noch lobend zu erwähnen ein Violin-Solo von Turner P. Schroeder und ein Gesangs-Vortrag vom Lake City Quartett. Das Fest schloß mit einem gemüthlichen Tanzkränzchen.

Schleswig-Holsteiner.

Der Schleswig-Holsteiner Gegenseitige Unterstützungs-Verein feierte am Samstag in Brands Halle sein 25jähriges Stiftungsfest. Die Arrangements waren von den Herren R. Fieroh, N. N. B. Fries, C. Freundel, A. B. Fries, C. Druckhammer und Aug. Grage auf's Vorzüglichste getroffen worden. Ganz besonderen Beifall fanden die trefflich zu Gehör gebrachten Liedervorträge des Schleswig-Holsteiner Sängerbundes. Der festgebende Verein ist der älteste deutsche Unterstützungs-Verein Chicagos; er zählt gegenwärtig 180 Mitglieder und besitzt ein Vermögen von ca. $8000.

Plattdeutsche Gilde Nord - Chicago No. 9.

Am Samstag Abend veranstaltete die Plattdeutsche Gilde Nord-Chicago No. 9 in der prächtigen Lincoln Turn-Halle ihren zweiten großen Jahres-Ball, bei welchem es bis in die Morgenstunden außerordentlich gemüthlich und lustig herging. Die reichlich versammelten flinken Tänzer und schöne Tänzerinnen hielten sich an das Motto „Immer noch ehnen to afgewöhnen“ und so konnte Fedderns Orchester nicht genug Musikstücke spielen, um die Leutchen zu befriedigen. Das Comite, bestehend aus den Herren Chas. Wolff, Henry Fischer, Fritz Dahm, Max Zappe, Hy. Reitz, Hanns Köhler, Jos. Weis, Fritz Bandlow und August Miers verdient den Dank aller Theilnehmer an dem vergnügten Abend für sein umsichtiges Wirken.

Karl Marx Hain No. 72 V.A.O.D.

Der Karl Marx Hain No. 72 des Ordens der Druiden gab am Samstag in Yondorfs Halle seinen Mitgliedern und Freunden eine überaus schöne Ballfestlichkeit. Der Besuch war ein vortrefflicher und die Stimmung der Festgäste, Dank der eifrigen und umsichtigen Thätigkeit des rührigen Arrangements-Comites, die allerbeste. Die Namen der Herren, welche sich in erster Linie um das Gelingen des erfolgreichen Abends verdient gemacht haben, sind: Albert Meyer, Robert Welzel, Fr. Gerhardt, Emil Gnoskey und Carl Genter.

Lincoln Loge W. 10, O. D. H. S.

Die hübsche Luth'sche Halle war am Samstag der Schauplatz einer außerordentlich gemüthlichen und unterhaltenden Festlichkeit. Die Mitglieder und Freunde der Lincoln Loge No. 10 des Ordens der Hermannssöhne hatten sich daselbst versammelt und feierten das 26jährige Stiftungsfest in Form eines solennen Balles. Herr Albin Freitag verstand es durch seine meisterlich vorgetragenen Scherze die Fröhlichkeit auf den Höhepunkt zu tragen. Die Arrangements waren von den Herren Albin Freitag, H. Behrens, Th. Stiehm, Claus Roenna und Heinrich Taubert getroffen worden.

Section Chicago S. A. P.

In der Rochester Halle amüsirten sich die Mitglieder der Section Chicago von der Soz. Arb.-Partei nebst Frauen und Freunden ganz vorzüglich. Die Hauptnummer des aufgestellten Programms war die Aufführung eines lustigen Einakters, betitelt: „Suchet, so werdet Ihr finden“, durch den dramatischen Club „Harmonie“. Herr Weber hielt eine mit Beifall aufgenommene Rede und darauf wurde flott getanzt. Das Fest, welches bis lange nach Mitternacht dauerte, verlief ohne jedwede Störung und den Herren Klafark, Bahls, Trabot, Greisner und Wiener, welche die Arrangements mit Eifer und Umsicht besorgten, gebührt dafür alle Anerkennung.

Zitherclub „Edelweiß“.

Ein zahlreiches Publikum verbrachte gestern bei dem Concert und Ball, welches der Zitherclub „Edelweiß“ in Yondorfs Halle, an der Ecke von North Ave. und Halsted Str., veranstaltete, einen sehr genußreichen Nachmittag und Abend. Außer den Clubtalenten wirkten bei dem Concert noch die Gesangssection des Aurora-Turnvereins sowie der Dänische Gesangverein und der beliebte Komiker Joseph Müller mit. Man war allgemein von den Leistungen hochbefriedigt, und nicht minder Anerkennung fand der ausdauernde Eifer des Arrangementsausschusses, welcher aus den Herren Rob. Paech (Vorsitzender), Alfr. W. Vogel (Secretär), Oscar Zoch, Fr. Rummel, Chas. Pfanschmidt und, damit auch das Ewig-Weibliche nicht fehle, Dora Trieb bestand. Das Tanzvergnügen fesselte die Meisten noch bis spät in die Nacht hinein.

Die „Rothmänner“ treten für Oscar Neebe ein.

Der Hiawatha Stamm No. 239 U. O. R. M. hat in seiner letzten Versammlung beschlossen, den Gouverneur von Illinois um die Begnadigung Oscar Neebes zu ersuchen. Ein gleiches Gesuch wird von sämmtlichen Logen des Ordens gestellt werden. Die Großloge wird dann das Ganze mit ihrem Siegel und ihrer Unterschrift versehen und an den Gouvernenr senden.

Eine goldene Gelegenheit.

Für kluge Käufer.

Wir sind im Ernst. Unsere Preise erzählen die Geschichte. Unsere Waaren sprechen für sich selbst.

People's Outfitting Co.,

171 und 173 W. Madison Str.

Unsere Bedingungen sind leicht.
Keine Sicherheit nöthig.
Keine Zinsen berechnet.

$25 werth Waaren für $3 per Monat.
$50 werth Waaren für $4 per Monat.
$100 werth Waaren für $6 per Monat.
$200 werth Waaren für $10 per Monat.

Eleganter Keystone Base Brenner Heizofen, ganz nickelplatirt, nur	$13.75
Der berühmte Planet Jewel Heizofen, der bestgemachte Ofen der Welt, nur	$8.75
Doppelte Hartholz-Bettstelle, nur	99c
Feiner Plüsch-Schaukelstuhl nur	$2.95
Speziell.—115 feine, stehende Piano-Lampen mit seidenem Lampenschirm, nur	$3.95
Offenes Mantel Foldingbett, nur	$7.75
Woven Wire Springs, nur	$1.15
Schönes ganz eichenes Mantelbett, Woven Wire Supportet Springs, nur	$15.25
Feine Carpet Lounge, schweres Eichenholz, sehr hübsch, nur	$4.75
6 Fuß Hartholz-Ausziehtische, nur	$2.85
Hartholz-Chiffoniers, 5 Schiebladen, nur	$6.75
40 elegante Palace Style Zimmer-Einrichtungen mit feinem Plüsch überzogen, Eichen- oder Walnuß-Holz, nur	$16.75
Unser New Posey Rauche Kochofen, nur	$5.25
50 prächtige Hall Racks, französischer Bevel Spiegel, Eichenholz	$6.75
125 unserer Model Bettzimmer-Einrichtungen, Hartholz, nur	$10.75
Elegante ganz eichene Eßzimmer-Stühle mit hoher Lehne, fein polirt, Rohrsitz, nur	$1.35
Our Leader, hochlehnige Eßzimmer-Stühle, Rohrsitz, nur	79c

PEOPLE'S OUTFITTING CO.
171 AND 173, W. MADISON ST.

Abends offen. Wir haben keine Zweiggeschäfte.
Nahe Halsted, neben dem Haymarket Theater.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen. Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Geselligkeit, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den afficirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.

Kinderlose Ehen sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker“, 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet“, wohl beherzigen und dieses vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgsam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker“ ist auch zu haben in Chicago, Jll., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

Trunkenheit und Gewohnheits-Trinken
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.

Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Droguisten, Clark und Madison Str., Chicago, Jlls.

Fallsucht, heilbar! durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen. Feine Füllung von 50c u. aufwärts. Beste Arbeit garantirt. Sonntags offen.

Dr. Julius Dittmann, Deutscher Zahnarzt, Zimmer 4, 133 S. Clark Str.

Dr. WIENER, langjähriger Assistenzarzt an der königlichen Frauenklinik in Dresden und an der chirurgischen Abtheilung im städtischen Krankenhaus zu Magdeburg, hat sich 722 LINCOLN AVE. als praktischer Arzt niedergelassen.

Dr. LOUISE HAGENOW, Frauenarzt. Tumor, Cancer und Unregelmäßigkeiten eine Specialität. Zwanzigjährige Praxis. 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave. Privat-Hospital an Nebraska Ave.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

EMIL SIMON & CO. Deutsche Buchdruckerei, 393 E. DIVISION ST.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

Charles Burmeister, Leichenbestatter, No. 301 und 303 Larrabee Str., Chicago, Jll. Telephon 3185.

An Taube und Schwerhörige! Eben ist erschienen: Die einzige gründliche, schnelle und sichere Heilung von Taubheit und Harthörigkeit, mit zahlreichen beschworenen Zeugnissen Geheilter. Achte Auflage. Durchdrungen von dem Wunsche, unseren Mitmenschen nützlich zu sein, versenden wir das Buch gegen Einsendung von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei in Deutsch oder Englisch. Adressire: Deutsche Heilanstalt, 521 Pine St., St. Louis, Mo.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium—Abbey-Grau Opera Company.
Chicago Opera House—A Jolly Surprise.
Grand Opera House—A Hole in the Ground.
Columbia — Mr. Potter of Texas.
Windsor — Old Jed Prouty.
Haymarket — Robert Mantell.
Alhambra — Birds of A Feather.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — A Pair of Jacks.
Havlins — The Stowaway.
Lyceum — Variety.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
Clark Str. Theater—The World Against Her.
Criterion — Ole Olson.
Standard — Billy Lesters Big Show.
People's — Myles Fadh.
Park Theater — Variety.

Uebte Selbst-Justiz.

Auf recht energische Art wußte Frau Mary Williams, eine im Hause No. 187 Racine Ave. wohnhafte Wittwe an dem Beleidiger ihrer Ehre Vergeltung zu üben. Der Straßenbahn-Kutscher Thomas McTurnan hatte angeblich üble Gerüchte über ihren Character ausgestreut. Daraufhin begab sich die Frau zu den Ställen der betreffenden Straßenbahn-Gesellschaft und prügelte den Kutscher so weidlich durch, daß dieser zum Gaudium des versammelten Publikums endlich auf einen abfahrenden Straßenbahnwagen flüchten mußte. Frau Williams verließ, nachdem sie dergestalt McTurnan gezeigt hatte, „wie der Hase läuft," befriedigt den Schauplatz der Affaire.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Chas. T. Leonard, Etta Kemptner.
James Folz, Jennie Oliver.
Peter Eck, Katharine Lafont.
Frank Neckar, Mary Janocek.
John A. Smith, Anna Elming.
Franz Timm, Pauline Lahr.
Johann Peters. Maria Buron.
Mathias A. Dahl, Ellen Haagens.
Hermann Arndt, Emma Schultz.
Arthur Neltzel, Augusta Totske.
Thomas Wolf, Margaretha Petersen.
Frank Haase, Kate Ambs.
Norbert Krametbauer, Anna Blasek.
Johann Wulff, Minnie Hahn.
Nicolas Berlinger, Anna Friese.
Joseph Berent, Agnieska Antkowlak.
Daniel Meyers, Martha Matteson.
John Buhler, Eliza Kummer.
George F. Newet, Minnie Spielman.
Albert Silhanek, Barbara Mix.
Emil A. Wold, Aslong Hanson.
Richard Hagelberg, Anna Westin.
Patrick Noone, Bridget Cuniff.
Lawritz N. Schmidt, Juliane Bergh.
Frank Svoboda, Theressa Totrmuz.
Josef Aschenbrenner, Katherine Lehner.
Peter Theisen, Barbara Brenner.
Martin Zummerlin, Sarah Klein Lisle.
Frederick Raisch, Bertha Kellenberger.
Jacob Knodt, Theresia Arnold.
Max Friedberg, Anna Rosenkranz.
Benjamin Holstein, Bertha Simon.
Frederick W. Scheelke, Bertha Saasch.
George Ruhl, Augusta Miller.
Josef Hlavar, Josefa Barach.
Johann Kunkel, Margarethe Remisch.
John W. Powers, Lena Wenkelsatz.
Michael Bollinger, Anna Klepse.
John B. Lauer, Selma Kopp.
Fritz Haack, Margaret Dassept.
Bernhard Becker, Minnie Franz.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Henry Homburg, 515 N. Pauline Str.
H. Bergen, 4308 Ashland Ave., 35 J.
Annie Wagner, 3085 Bonfield Str., 26 J.
Anton Schindler, 211 North Ave., 64 J.
Heinrich Rosenthal, 2805 5. Ave., 37 J.
Elise Schmitt, 738 N. Paulina Str., 45 J.
Catharina Braun, 1016 Seminary Ave., 49 J.
Estella Manning, 192 Seminary Ave., 2 J.
Pauline Niederegger, 177 North Ave., 46 J.
Anna Hecht, 40 Cornell Str., 40 J.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: D. R. M. Tooker, 2stöck. Stall, 263 Dearborn Ave., $1500; John F. Barney, 1stöck. Anbau, 193—95 Adams Str., $5000; W. H. Bowman, 2 1stöck. Cottages, 2430—36 Joseph Str., $2000; George M. Haves, 2stöck. Wohnhaus, Maynard Str., nahe Eastman, $2000; T. J. Ryntson, 3stöck. Flats, 889 N. Hoyne Ave., $5000; Chris. Berntsen, 3stöck. Flats, 361 Troy Str., $4500; Frau F. Halm, 1stöck. Anbau, 81 W. 31. Str., $1500; M. Fordch, 2stöck. Flats, 35 11. Str., $2800; Frances J. Parrott, drei 3stöck. Flats und Laden, 931 37. Str., $10,000; The Standard Brewing Co., 2stöck. Stall, Südwest-Ecke Campbell Ave. und 12. Str., $5000; H. Heope, 2 1stöck. Cottages, 847—49 Girard Str., $2000; F. Garnsey, Wohnhaus, 314 Oakwood Str., $7000; Illinois Central Eisenbahn, 1stöck. Bahnhof, 121. Str., nahe State, $1300; Robert Studer, 2stöck. Wohnhaus, Park Ave., nahe 97. Str., $1500; IllinoisCentral-Eisenbahn, 1stöck. Bahnhof, 121. Str., nahe Stewart Ave., $800; E. Martin, 2stöck. Flats und Laden, 5146 S. Halsted Str., $2500; C. W. Weiß, 2stöck. Flats, 5336 Wabash Ave., $5000; William Bradt, 2stöck. Flats 7306 Woodlawn Ave., $3000; George Pajonach, 2stöck. Flats, 903 Exchange Ave., $1200; W. H. Burnett, 2 1stöck. Anbaue, 228 und 234 Oakwoods Blvd., $1500; Frl. E. Fischbach, 2stöck. Flats, 6624 Wharton Ave., $2400; Ernest R. Smith, 3stöck. Flats und Laden, 122 und 124 Cheltenham Place, $12,000; F. W. Bartsch, 3stöck. Flats, 6215 Wabash Ave., $5000; W. J. Beeman, 3 3stöck. Wohnhäuser, 5000 Washington Ave., $18.000; O. M. Carson, 5 3stöck. Wohnhäuser, 1911—1919 Deming Ct., $25,000; Olson & Magnor, 2stöck. Flats, Robey, nahe Byron Str., $1500.

Marktbericht.

Chicago, 7. November.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beten $1.00 per Brl.
Gurken 8—10c per Dtzd.
Radieschen 15—20c per Dtzd.
Salat 15—25c per Dtzd.
Kartoffeln 28—30c per Bu.
Zwiebeln $1.75—$2.25 per Brl.
Kohl $2.00—$3.00 per 100 Stück.

Butter.

Beste Rahmbutter 27—28c per Pfd.; geringere Sorten variirend von 18—20c.
Butterine 15—20c per Pfd.

Käse.

Voll-Rahm Cheddac 11—11¼c per Pfd.
Schweizer-Käse 10½—12c per Pfd.

Früchte.

Aepfel $1.50—$2.25 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$7.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $3.50—$4.00 per Kiste.

Wild.

Prairie Chicken $5.25 per Dtzd.
Mallard Enten $3—3.25 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—$1.50.
Schnepfen $1.25.

Lebendes Geflügel.

Hühner 8—8½c per Pfd.
Küken 9½—10c per Pfd.
Truthühner 9—10c; Enten 9—10c.
Gänse $4.00—$7.00 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 18—22c.

Hafer.

No. 2, 32½—33½c; No. 3, 31½—32½c.

Heu.

No. 1, Timothee $10.50—$11.50.
No. 2, $9.50—$10.50.

Wahrscheinlich ermordet.

Eine Leiche mit verdächtigen Wunden aufgefunden.

Gestern Morgen gegen zehn Uhr wurde auf den Schienen der Northwestern Bahn in der Nähe der Lathrop Ave., neun Meilen westlich von der Stadt, die Leiche eines Mannes gefunden. Man vermuthete ursprünglich, daß der Mann von einem Zuge überfahren und getödtet worden sei. Die Art der Verwundungen ließ indessen den Verdacht entstehen, daß ein Mord durch Messerstiche vorliege.

Von der Polizei sofort vorgenommene Nachforschungen ergaben, daß die Leiche diejenige eines gewissen Anthony Klein sei, der mit vier oder fünf Genossen gegen Mitternacht in die Telegraphen-Office in der Maywood Ave. gekommen war und dort Lärm gemacht hatte. Da die Leute stark angetrunken waren, wurde ihnen von den Telegraphen-Beamten die Thür gewiesen.

Es wird nun vermuthet, daß zwischen den Betrunkenen später ein Streit entstanden sei, der zur Ermordung Kleins geführt hat.

Bisher konnte keiner der Begleiter Kleins verhaftet werden.

Napoleon Murdocks Mörder angeblich verhaftet.

Am Morgen des 23. August wurde, wie wir s. Z. ausführlich berichteten, der Brückenbauer Napoleon Murdock während eines Streites, der sich an der Ecke von Harmon Court und State Str. zwischen ihm und mehreren Männern entsponnen hatte, durch einen Schlag mit einem Ziegelstein auf den Kopf getödtet. Wie aus den Zeugenaussagen hervorging, führte der bei der Polizei wohlbekannte Schankwärter „Larry" Kelly den verhängnißvollen Streich. Wie sehr sich aber auch die Behörden Mühe gaben, des Mörders habhaft zu werden, Kelly war und blieb verschwunden.

Gestern nun gelang es den Polizisten Stark und Coughlin von der Harrison Str. Polizeistation Kelly in der Clark Str. auszuforschen und in Haft zu bringen. Der muthmaßliche Mörder wurde in die Harrison Str. Polizeistation eingeliefert und sieht dort seinem Verhöre entgegen.

Ein praktischer Versuch.

Es dürfte nur wenigen Leuten bekannt sein, daß Chicago jetzt ein größeres Gebäude hat, welches beinahe ohne jede andere Hilfe von Zöglingen der hiesigen Industrie-Schule erbaut worden ist. Es ist dies das technische Institut, No. 147 Throop Str. Die Erbauung dieses Gebäudes ist der beste Beweis für die Nützlichkeit der Industrie-Schule. In diesem Institut wird u. A. alles gelehrt, was mit dem Bauhandwerke in irgend welcher Beziehung steht. Am 16. ds. Mts. werden mehrere Abendklassen eröffnet, in denen in Bauklempnerei, dem Maurerhandwerk und der Architektur sowohl, als auch über elektrische Anlagen und das Maschinenwesen Unterricht ertheilt wird. Da Zeichnen zu einer Spezialität gemacht wird, sind für dieses Departement drei neue Lehrer angestellt worden. Schüler-Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen, eben im Technischen Institut, 147 Throop Straße.

Gepökeltes Pferdefleisch.

Die Besitzer des Schlachthauses am Illinois- und Michigan-Canal und California Ave., Beagle, Earman, Lynch und Lieb, wurden Samstag Abend über Veranlassung des Gesundheitsamtes verhaftet. Bei einer Inspection des Schlachthauses durch Polizisten und Beamte des Gesundheitsamtes wurde nämlich daselbst gepökeltes Pferdefleisch vorgefunden und es wird vermuthet, daß dasselbe dazu dienen sollte, Chicago mit „Corned beef" zu versehen. Es scheint, daß das alte Sprüchwort „Man weiß nie, wovon man fett wird," wieder einmal zu neuen Ehren gekommen ist.

Hilfe für das 1. Regiment.

Walter Peck und J. H. McVickers haben sich erbötig gemacht, je $500 beizusteuern, um dem 1. Regimente der Illinoiser Nationalgarde, welches bekanntlich in einer schlimmen finanziellen Lage ist, die nöthige kräftige Hilfe zu leisten. Die beiden Herren hoffen, daß noch weitere achtundneunzig Wohlthäter mit dem gleichen Beitrage für die „gute Sache" eintreten würden, wodurch ein Fond von $50,000 geschaffen wäre, der hinreichen würde, um die Verlegenheiten des Regiments dauernd zu beseitigen.

* Morgen Abend findet in „Old Quincy No. 9" wieder eine Versammlung des Ausschusses für das Reuter-Denkmal statt. Alle Verehrer des todten Dichters sind eingeladen.

Briefkasten.

C. T. Allerdings existirt hier ein solcher Verein. Derselbe nennt sich „Böhmischer Veteranen-Verein Radetzki." Seine Adresse können Sie z. B. von dem Feuerversicherungs-Agenten Herrn Chas Wohlfeld, 264 Clybourn Avenue, erfahren.

H. Sch. Ein Herr B. Fischerl, No. 822 Humboldt Avenue wohnhaft, war so freundlich, uns wissen zu lassen, daß er im Stande ist, Ihnen ein Rezept für die Fabrikation von Rosenwasser mitzutheilen. Sie können sich brieflich an ihn wenden.

Freundinnen. Bedauern, nicht dienen zu können, wir würden uns mit der Erfüllung Ihres Wunsches einer direkten Gesetzes-Uebertretung schuldig machen.

Br. L. Es gibt in Südamerika keinen Staat, der „Portugiesen" heißt, und es besteht dort auch keine portugiesische Colonie mehr. Meinen Sie vielleicht P a t a g o n i e n, das Sie mit jenem Namen verwechselt haben? Es war übrigens ein Portugiese, nämlich Magelhaens, welcher den Namen „Patagonien" aufbrachte; derselbe bedeutet soviel wie „das Land der Klumpfüßler".

J. H. 1) Freilich haben Sie „etwas versäumt", doch wird Ihnen — wenn Sie schleunigst Ihre Bürgerpapiere erwerben — hoffentlich Niemand etwas anhaben. 2) Wahrscheinlich nicht; doch läßt sich über das Verfahren der Militärbehörden in solchen Fällen kaum etwas Sicheres sagen.

A. L. Der Consul hat mit solchen Angelegenheiten nichts zu thun.

A. P. Sie können unter gewissen Umständen dazu gezwungen werden.

Deutsches Theater in „Hooleys".

Wir bedauern aufrichtig, des Raummangels wegen, die gestrige Vorstellung im deutschen Theater hier nicht so eingehend würdigen zu können, als dieselbe gewürdigt zu werden verdienen würde. „Die goldene Spinne", einer der lustigsten Schwänke von Franz v. Schönthan, paradirte auf dem Theaterzettel. Das Publikum kam aus dem Lachen nicht heraus und manchmal wurde die Vorstellung thatsächlich auf Minuten unterbrochen, weil sich die schallende Heiterkeit nicht legen wollte. Ganz vorzüglich war Herr Cotta als Klingenberg, ebenso gut Herr Pechtel als Zeichenlehrer Hänfling. Die beiden Rollen allein müßten jedem Abende den Erfolg sichern. Die Damen Berry und Nilasson als die Töchter des Zeichenlehrers spielten ihre Rollen tadellos und das Gleiche darf von Frl. Beringer und Hr. Hartzheim gesagt werden. Des letzteren Leistung als beständig hungriger, vermeintlicher Verbrecher war von geradezu überwältigender Komik. Wenn an der ganzen Vorstellung etwas auszusetzen ist, so ist das vielleicht der Umstand, daß, während in dem Stücke alle Welt in sommerlichen Kostümen auftrat, Hr. Back als Polizei-Commissär allein in den verschiedenen Salons stets im warmen Winterrocke herumlief. So zugeknöpft braucht auch ein Commissär der Berliner Polizei nicht zu sein!

Das Haus war vollkommen ausverkauft und man hatte wieder einmal Gelegenheit, zu beobachten, welch' reicher Kranz schöner Frauen das Deutschthum Chicagos ziert.

Die nächste Vorstellung der deutschen Gesellschaft in Hooleys findet am 13. December statt. In der Zwischenzeit wird die Gesellschaft in Milwaukee und St. Louis Gastvorstellungen absolviren.

Volapük-Verein.

Am Freitage hat sich hier ein „Volapük"-Verein gebildet. Derselbe führt den Titel „Zilak Volapükelas de Chicago" und hat den Zweck, zwischen den Freunden der neuen Weltsprache eine engere Verbindung herzustellen, praktische Uebungen im „Volapük" zu veranstalten, endlich die gelegentlich der Weltausstellung hieherpilgernden „Volapükelas" auf würdige Weise zu empfangen. Der neue Verein beabsichtigt am Weltausstellungsplatze eine Ausstellung der Volapük-Literatur zu veranstalten. Nebenbei bemerkt, war eine derartige, außerordentlich reichhaltige und sehr interessante Ausstellung auf der letzten „Landwirthschaftlichen Ausstellung" in Wien zu sehen.

Präsident des neuen Vereins ist John J. Davies, Herausgeber des „American Artisan," 69 Dearborn Str., Secretär und Schatzmeister, Romeo Taglioni, 214 Orchard Str. Der Verein wird allwöchentlich eine Sitzung abhalten.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbrljl7

Badenser, aufgepaßt!

Große Agitationsversammlung!

Nächsten Dienstag, den 10. Nov., Abends 8 Uhr, findet in **Lindmans Halle**, 2974 State Str., eine Agitations-Versammlung des Badischen Unterstützungsvereins der Südseite statt, wozu alle Badenser oder von badischen Eltern Abstammende freundlichst ersucht werden, zu erscheinen. famo0

Todes-Anzeige.

Union Hain No. 24, V. A. O. D.

Die Beamten und Brüder sind ersucht, sich Dienstag Mittag 12 Uhr in der Logen-Halle, 550 W. 12. Str., einzufinden, um dem verstorbenen Bruder **Georg Büttge** die letzte Ehre zu erweisen.
A. Chas. Bach, Secr.

Todes-Anzeige.

Eintracht-Loge No. 47, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder Sekr. **Aug. Hellmuth** am Sonntag den 8. Nov. gestorben ist. Die Beamten und Mitglieder werden ersucht, am Dienstag, den 10. Nov., Morgens 9 Uhr, in der Logenhalle sich einzufinden, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Christ. Woltche, Präs.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte **August Hellmuth** im Alter von 37 Jahren, nach kurzem Krankenlager an Lungenentzündung gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 10. Nov. um 9 Uhr vom Trauerhause, 2846 Poplar Ave. aus statt.
Die trauernde Wittwe nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Anna Hecht** nach langem Leiden im Alter von 40 Jahren und 10 Monaten, Sonntag Morgen um 2 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 40 Cornell Str., aus nach Waldheim statt. Um stille Theilnahme bitten:
Jacob Hecht, Gatte.
Christine Johnsen, Tochter.
Hermann Johnsen, Schwiegersohn.
Albert und Arthur, Enkel.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Pauline Niederegger**, geb. Meckes, im Alter von 46 Jahren Sonntag Mittag um 4 Uhr nach nur kurzer Krankheit sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 11. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 177 O. North Ave. aus statt. Um stille Theilnahme bitten:
Eugen Niederegger, Gatte.
Pauline Rall, Tochter.
Theodor Rall, Schwiegersohn.
mobi13 **Otto Meckes**, Neffe.

Gestorben: **Johann Heiner**, im Alter von 67 Jahren. Beerdigung von 131 W. 16. Str. nach den St. Bonifacius Kirchhof, Mittwoch um 1 Uhr Nachmittags. 12

„Heimath und Fremde." Band 261:

DER AMERIKANER.

Roman von Adolf Streckfuß.
Preis portofrei 20 Cents.

Koelling & Klappenbach,
Telephone 2116. 48 Dearborn Str.

Schlesische
Kirmes und Abendunterhaltung
— arrangirt vom —
Schlesischen Kranken-Unterstützungs-Verein
in der **Orpheus-Halle, 49 La Salle Str.,** nahe Randolph Str.,
am Samstag Abend, den 14. November.
Eintritt 25 Cts. Damen in Herrenbegleitung frei. Wozu alle Schlesier und deren Freunde freundlichst eingeladen sind. mofr11

Vereinen u. Logen

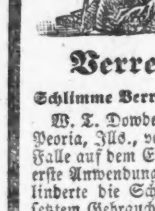
zur gefälligen Beachtung, daß der Bartender und Waiters Gegenseitiger Unterstützungs-Verein, früher 357 Sedgwick Str., sich jetzt jeden Dienstag Abend 74 La Salle Ave., (Vogelgesangs Halle) versammelt. Vereine oder Logen, welche Bartender oder Waiters zu beschäftigen wünschen, mögen sich gefälligst brieflich oder mündlich im obigen Local melden. 5novlmt13

Die American German Loan & Savings Union,
(Amerikanisch-Deutscher Leih- und Spar-Verein.)
6. Serie soeben eröffnet. Actien mögen gezeichnet werden in der Office:
162 E. Washington Str., Zimmer 42,
von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm., und bei unseren Spezial-Agenten, sowie den Herren: E. Blum, 424 Larrabee Str.; F. A. Kapsa, 656 Throop Str.; L. Glaser, 26 Ellen Str.; A. Opalla, 312 E. 24. Str.; John Docaver, 535 W. 20. Str.; Jac. Dhein, 176 Madison Str., (Oak Park). Henry Schwartz, Sekr. frsaomb

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 292 5. Ave. bwl7

Dr. August König's
Hamburger Brustthee
gegen alle Krankheiten der
Brust, der Lungen und der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis, 25 Cents.

St. Jakobs Oel heilt sicher und rasch.



Verrenkungen.

Schlimme Verrenkung der Schulter.

W. T. Dowdell, 117 Main-Straße, Peoria, Jlls., verrenkte sich bei einem Falle auf dem Eise die Schulter. Die erste Anwendung von St. Jakobs Oel linderte die Schmerzen und die fortgesetzten Gebrauch war er bald vollständig hergestellt.

Verletzungen.

Sechs Wochen leidend.

Herr Georg Blatt Stockton, Cal., sagt: Durch eine Egge hatte ich mir schwere Verletzungen an den Beinen zugezogen. Sechs Wochen litt ich die heftigsten Schmerzen. Durch die Anwendung von St. Jakobs Oel wurde ich vollständig geheilt.

Quetschungen.

Fiel von einer Treppe.

Achtb. W. C. Harden, von der Marylander Gesetzgebung, 746 Dolphin-Straße, Baltimore, Md., schreibt: Ich litt sehr schlimm an einer Quetschung, verursacht durch einen Fall von einer Treppe; doch wurde ich durch St. JakobsOel von allen Schmerzen befreit.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein guter Schneider für alte und neue Arbeit. 2353 Wentworth Ave. 11

Verlangt: Ein zweiter Koch, ein Mann für Küchenarbeit. 180 E. Randolph Str. modimi8

Verlangt: Deutscher Stenograph. 330 La Salle Ave. modi8

Verlangt: Erfahrener Holzcarver, Deutscher vorgezogen. H. M. Rosenblatt & Co., 237 Monroe Str.

Verlangt: Ein Mann für Hausarbeit. 3421 S. Halsted Str. 12

Verlangt: Bügler an feinen Shopröcken. 715 S. Canal Str. 12

Verlangt: Ein guter Painter. Verheiratheter vorgezogen. 210 Dayton Str. 12

Verlangt: Ein Mann für Stallarbeit. 40 Canalport Ave. 12

Verlangt: Ein guter Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 691 S. Halsted Str. 12

Verlangt: Schneider an Costum-Röcken bei der Woche. Stetige Arbeit für den rechten Mann. 226 W. Randolph Str. 12

Verlangt: Gute Agenten, um einen gangbaren Artikel zu verkaufen. 548 Larrabee Str., Basement. modi12

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu arbeiten. 300 Milwaukee Ave. 11

Verlangt: 3. Hand an Brod. 195 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Brodbäcker als zweite Hand. 4930 Ashland Ave. 11

Verlangt: Einen guten Küfer an Liquor Kegs. 79 Southport Ave. modimi11

Verlangt: Ein guter Butcher. 930 N. Halsted Str.

Verlangt: Zwei tüchtige, cautionsfähige Reisende für die „Abendpost". Meldungen, Zimmer 29, Times Bldg. modimi12

Verlangt: Holz-Carver. 862 Allport Str., zwischen 21. und 22. Str. 12

Verlangt: Ein ordentlicher deutscher Junge, der englisch spricht und das Apotheker-Geschäft erlernen will. 146 Fullerton Ave. 12

Verlangt: Ein guter Junge, um das Barbier-Geschäft zu erlernen. 11 N. Clark Str. 12

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich sonst im Store nützlich zu machen. 421 Webster Ave. modi12

Verlangt: Ein frisch eingewanderter Metzger, der Wurst machen und ein Pferd besorgen kann. 256 W. Huron Str. 12

Verlangt: Cassirer für Restaurant als Antheilnehmer. $50 gegen Sicherheit. 121 Monroe Str., Basement, 9 Uhr früh. 12

Verlangt: Wagenmacher, lediger vorgezogen. 572 N. Halsted Str. 12

Verlangt: Ein guter Schneider auf alte und neue Arbeit. 272 W. Division Str., zwischen AshlandAve. und Paulina Str. 1

Verlangt: Einige gute Leute, um Kalender zu verkaufen, hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 2no2m0

Verlangt: Ein Mann für gewöhnliche Hausarbeit 1630 S. Clark Str. frsamo13

Verlangt: 3 Schneider für neue und alte Arbeit. 668 W. Indiana Str. Michel. samo13

Verlangt: Ein guter Posamentirer für Mühlstuhl-Arbeit. 893 W. 20. Str. samo12

Verlangt: Ein junger Butcher, der Wurst machen und ein Pferd besorgen kann, ein frisch eingewanderter vorgezogen. 1017 31. Str. fmol

Verlangt: 500 Arbeiter für Ver. St. Regierungsarbeiten in Mississippi und Louisiana. Lohn $1.25 per Tag und Board. Werkstätten befinden sich unterhalb Memphis. Tickets nach Memphis von der „Illinois direct Line" $9. 200 Arbeiter für Eisenbahn-Arbeiten in Michigan. Winterarbeit, freie Fahrt, ebenso Leute für Farm- und andere Arbeiten in Roß Arbeits-Agentur. 2 S. Market Str., oben. 2novlw5

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Arbeiter an Custom-Röcken; stetige Arbeit für erfahrene Hände, die an Custom- oder feinen Shopröcken gearbeitet haben. 137 5th. Ave., Top Floor. modi12

Verlangt: Maschinenmädchen und Handmädchen an feinen Röcken 172 W. Division Str. modi13

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Shopröcken. 207 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 11

Verlangt: Geübte Kleidermacherin, wie auch zum lernen. 93 Clybourn Ave. 11

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Kniehosen. 344 Clybourn Ave. 9nob8t11

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 882 21. Str. modimi11

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen. 344 Clybourn Ave. 31oc8t1

Verlangt: Mehrere gute Maschinenmädchen zum Taschenmachen und 2 für feine Arbeit an Shopröcken. Guter Lohn. 27 Cleveland Ave. samodi2

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen zu arbeiten. Bezahlung während der Lehrzeit. 1488—1490 Milwaukee Ave. samo13

Hausarbeit.

Verlangt: 100 Mädchen, mehr für privat, Hotels, und Boardinghäuser. 587 Larrabee Str. dofrsamodi

Verlangt: Ein Mädchen von 15—16 Jahren zu Kindern. 3007 S. Canal Str. ffamo0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit 557 S. Halsted Str., Saloon. frsamo13

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, in Familie von 2 Personen, sofort. 618 Sedgwick Str. samodi2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 587 W. Erie Str., 1. Floor. samo

Verlangt: Anständiges Mädchen, welches willens ist, im Dining Room aufzuwarten. $4 die Woche. 280 Sedgwick Str. samo12

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau als Haushälterin. Zwei in der Familie. Gutes Heim. Nachzufragen 68 East 13. Str. modi11

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 9nov2w11

Verlangt: Mädchen können die besten Stellen erhalten bei hohem Lohn. 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. Mrs. Kuhn. 31oclm12

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Kindermädchen, 14 bis 15 Jahre alt. 21 B. Tell Court. modi12

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 160 Seminary Ave. 11

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 421 Webster Ave. modi11

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2258 Archer Ave. 11

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit 2437 Wentworth Ave. modi13

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen 448 Milwaukee Ave. 9nolw13

Verlangt: Ein gutes Mädchen für eine kleine Familie. 1456 Wrightwood Ave. 13

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn wird bezahlt. 628 W. Indiana Str., Ecke Lincoln. modi13

Verlangt: Für amerikanische Familie in Evanston ein erfahrenes Mädchen zum Waschen, Bügeln und Kochen. Vorzusprechen am Dienstag 10 Uhr Vorm. bei Frau Fabian im Zimmer 29, 209 Adams, Ecke Franklin Str. 13

Verlangt: Alleinstehender Mann sucht eine jüngere, englisch sprechende Wittwe, möglichst mit etwas eigener Einrichtung zur Führung eines kleinen Boardinghauses. Adr. T. 194 „Abendpost. 13

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 196 Evergreen Ave. 12

Verlangt: Deutsches Dienstmädchen gewünscht. Kann zu Hause schlafen. 157 Eugenie Str., Ecke Wells, oben. 12

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn, kleine Familie. 521 Wells Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder eine alleinstehende Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 4813 Ashland Ave. modi12

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 380 Larrabee Str. modi12

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Kochen, Waschen und Bügeln, sofort. 1413 N. Halsted Str. modi12

Verlangt: Ein Mädchen für Laundry-Arbeit, eins, welches noch nicht lange im Lande ist, vorgezogen. $3½ bis $4 die Woche. 292 22. Str. 12

Verlangt: Mädchen für Boardinghäuser, Restaurants und Familien bei Frau Scholl, 187 Süd Halsted Str. modimi12

Verlangt: Noch 500 Mädchen für das neue North Side Nachweisungsbureau 587 Larrabee Str., zwischen Centre und Wisconsin Str. Hausmädchen für die feinsten Privatfamilien, Lohn $3—$6; Kindermädchen $2—$4; Zimmermädchen $3—$6; Orderköchinnen $6—$15; Privatköchinnen $4—$6; Vegetable Cooks und Second Cooks $5—$8; Geschirrwaschmädchen und Scheuermädchen $5; Diningroom- und Pantrymädchen $4—$6; Storemädchen und Officemädchen $4—$6; Laundrymädchen und Waschfrauen $4—$10; Haushälterinnen. Näheres bei E. Miedlinck, 587 Larrabee Str. modimi2

Verlangt: 30 Köchinnen, 75 Mädchen für Hotels, Boardinghäuser und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Employment-Bureau bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. 9novlw11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 771 Larrabee Str. modi12

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 506 Milwaukee Ave. 12

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, $4.00 Lohn. Nachzufragen 224 N. State Str., Mrs. C. P. Schaab. bw6

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dec, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Köchin und eines für die Wäsche; guter Lohn und angenehmes Heim. 3606 Prairie Ave. 15okbw4

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen, in der Küche zu helfen. 38 N. State Str. fmdi1

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 200 N. Green Str. fmdi1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in kleiner Familie von drei erwachsenen Personen. Mrs. Koch, 181 Barber Str. 11

Verlangt: Ein nettes Mädchen für ein Cafe am Tisch aufzuwarten und ein ordentliches deutsches Mädchen für die Hausarbeit. 853 N. Clark Str. 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 207 E. Erie Str. modi8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 834 Milwaukee Ave., oben. 13

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit 5253 School Str. 13

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, welches englisch spricht. 3132 S. Halsted Str. 13

Verlangt: Ein Mädchen, 14—15 Jahre, zur Stütze der Hausfrau. Vorzusprechen heute und morgen 613 W. Superior Str. 13

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß auch kochen und waschen können. 902 Milwaukee Ave., Bäckerei. 1

Verlangt: Mädchen. Lohn $3½. 1048 Milwaukee Ave. 12

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen in Restaurant. 1219 Milwaukee Ave. 11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 379 Milwaukee Ave. 11

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit 601 W. Fullerton Ave. famo13

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit wird verlangt. 443 Ashland Boulevard.

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2te Mädchen. Kindermädchen. Die besten Plätze und den höchsten Lohn giebt Frau Weiser. 2725 Cottage Grove Ave. 9nob2w12

Verlangt: Ein deutsches Mädchen. 675 W. 20. Str. 11

Verlangt: Mädchen, Plätze offen, höchste Löhne. Mrs. Apel, 518 Wells Str. 4nolw0

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein junger Deutscher, der mit Pferden umgehen kann, wünscht irgend welche Beschäftigung. Adr. P. 146 „Abendpost." frsamo13

Gesucht: Ein junger Mann, verheirathet, sucht Stellung als Baarkeeper, Porter, Feuermann oder Waiter. M. P. 342 Larrabee Str. 11

Gesucht: Ein starker deutscher Mann (42), der gut mit Pferden umgehen kann, sucht irgend welche Beschäftigung. Adr. Chas. Kaufmann, 58 W. Randolph Str. modi12

Gesucht: Ein junger Deutscher wünscht Stellung als Bartender an erster Klasse Bar. Adr. E. M. 237 E. Illinois Str. modimi8

Gesucht: Junger deutscher Wagenmacher, 3 Jahre im Lande, wünscht einen guten beständigen Platz. Adresse T. 144, Abendpost. ffmo4

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine im Kochen gut erfahrene Frau sucht Stelle als Lunchköchin. 43 Cornell Str., oben. fmo4

Eine Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin. 117 Barber Str., nahe Jefferson. mdi

Gesucht: Junge solide Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. Adr. W. 185 Abendpost. modi11

Gesucht: Ordentliches Mädchen, das keine Arbeit scheut, sieht nicht auf hohen Lohn, mehr auf eine Heimath, sucht baldigst eine Stelle. 587 Larrabee Str. mo—do12

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Arbeit zum Strümpfestricken. 68 Wesson Str., hinten. 8

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in oder außer dem Hause. 34 Tell Pl. 13

Gesucht: Eine ältere Frau wünscht einen Platz bei einem älteren Herrn als Haushälterin. 613 W. Superior Str. 1

Gesucht: Ein tüchtiges Dienstmädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 81 Newton Str. 11

Stellegesuch: Eine tüchtige Köchin sucht feste Stellung in Hotel, Restaurant oder Saloon. 158 Union Str., 2 Treppen. 12

Gesucht: Ein ordentliches Mädchen wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 202 Hudson Ave., Hinterhaus. 12

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stelle als Wöchnerin- und Kranken-Pflegerin, nimmt auch Näharbeit ins Haus. 112 Bedder Str. 12

Gesucht: Eine gute Waschfrau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 13 Cornell Str., Basement. fmo4

Unterricht.

Gründlichen Unterricht in Zither und Guitarre ertheilt in und außer dem Hause Alois Ploner, Concert-Solist und Direktor des Zither-Clubs Columbia. 288 E. North Ave. 5dovlm6

Elmes Tanzschule, Ecke Wells und Huron Str. Klassen Dienstag und Donnerstag Abend Eintritt 25c, Privat $1.00. Gesellschafts- und Tanzhallen zu vermiethen. 6oclm8

Geschäftsgelegenheiten.

Gustav Mayer & Co., 137 W. Randolph Str., offeriren: Hotels, Sample Rooms, Saloons, Boardinghäuser, möblirte Flats, Privat-Hotels, Groceries, Restaurants, Bäckereien, Meatmarkets, Delikatessen-, Frucht- und Confectionery-Stores, Cigarren-, Candy- und Schulstores, Oysterparlors, Milch-, Butter-, Käse-, Brod- und Oelrunden, Drug-Stores, Hardware- und Cutlery-Stores, sowie Geschäfte jeder Art, hier und außerhalb. Käufer und Verkäufer belieben vorzusprechen. 9nolw2

Zu verkaufen: Ein ausgezeichneter Saloon; wenig Cash nöthig; 18 Mann zum Mittagessen. South East Corner West Polk und Clinton Str. modi12

Zu verkaufen: Butchershop. Sehr guter Platz. 568 Erie Str. 9no7w8

Zu verkaufen: Eine 8 Kannen-Milchroute mit zwei Pferden. 1009 Hinman Str. 9nolw13

Zu kaufen oder zu renten gesucht: Ein passender Platz für einen ledigen Mann, um einen Schuh-Repairing-Shop anzufangen. Adresse T. 129 „Abendpost."

Zu verkaufen: Ein schöner, eingerichteter Meatmarket. Umstände halber für $80 zu verkaufen. Billige Rente. Adresse P. 151 „Abendpost." modimi13

Zu verkaufen: Eine Fleischhandlung. Ein gutes Geschäft. Rente $20 per Monat, 4 Wohnzimmer, 3½ Jahre Lease. Guter Verkaufsgrund. Für baares Geld billig zu bekommen. Ashland Ave. und School Str. 13

Zu verkaufen: Ein Meatmarket sammt Einrichtung auf der Nordseite. Preis $2000. Adresse C. R. 18 „Abendpost". 7nolw2

Zu verkaufen: Cigars- Confectionery- und Lunch-Room, billig. 321 Ogden Ave. famo12

Zu verkaufen: Gut zahlender Saloon in guter Lage mit schöner Wohnung, passend für Boardinghaus. 148 W. Van Buren Str. fmol

Zu verkaufen: Saloon, altes deutsches Geschäft, Bierverkauf 6 halbe Barrels pro Tag. Rente 35 Dollars für's ganze Haus. Guter Platz für einen Deutschen. Adresse P. 176 Abendpost. frsamo11

Zu verkaufen: Wegen Geschäftsaufgabe ein auf der Südwestseite gelegener, gangbarer Ecksaloon mit Pooltisch und Stock, 4 Wohnzimmer, Rente 36 Dollars, Lease bis 1894. Preis 800 Dollars. Agenten werden nicht berücksichtigt. Adr. S. 143 „Abdp." frsamo13

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Wholesale Kohlen-Geschäft auf der Westseite. Zu erfragen 662 W. 19. Str. im Saloon. 6nolw13

Zu verkaufen: Ein Cigarren- und Candy-Store. Nachzufragen 250 Clybourn Ave. 2novl0t11

Zu kaufen gewünscht: Eine Abendpostroute auf der Nordwestseite. Adresse M. 29 Abdpst. 4novlw13

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Partner. Ein Sign Painter, der willens ist, mit in ein Geschäft zu gehen, mit etwas Kapital. Adr. T. 199 Abendpost. modi12

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Zimmer, geheizt, billig, an 2—3 Herren, mit oder ohne Boarding. 145 Front Str., 1 Treppe hoch, Zimmer No. 1.

Zu vermiethen: Großes Wohn- und Schlafzimmer für 2 Herren. 231 Hoyne Ave., 1. Stock, ½ Block von Van Buren Str. Cars alle 3 Minuten von 5 Uhr Morgens (passiren Postoffice und Courthause). Preis $15 per Monat. 12

Zu vermiethen: 2 möblirte freundliche Schlafzimmer. 13 Wendel Str. 11

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer. Zu erfragen im Schuhstore. 346 Blue Island Ave. modi11

Zu vermiethen: 2 freundliche möblirte Schlafzimmer. 13 Wendel Str. 11

Zu vermiethen: Basement und Stallung für zwei Pferde und Wagen, passend für irgend eine Niederlage. Nachzufragen 1075 Milwaukee Ave., Store. 12

Zu vermiethen: An ältliche Frau oder Herrn, Frontzimmer und Closet, unmöblirtes 1. Flat, gegenüber Park. 987 N. Clark Str. 12

Zu vermiethen: Neu und fein möblirtes Zimmer mit allen modernen Bequemlichkeiten bei einer gebildeten, kinderlosen Familie. 58 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 9nolw13

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit oder ohne Kost. 3. Floor 447 S. Desplaines Str. 9nolw

Zu vermiethen: 2 möblirte Front- mit Schlafzimmer, geeignet für Office, verschiedene andere Zimmer mit oder ohne Board. 125 E. Chicago Ave., 1. Flat. 7nolwl

Zu vermiethen: Ein Flat, 1. Floor. 417 Webster Ave., nahe Lincoln Ave. famo12

Zu vermiethen: Ein Front-Bettzimmer. 329 Larrabee Str., oben. fmdil

Zu vermiethen: Eine schöne Wohnung, $10 per Monat. 271 Sheffield Ave. fmdil

Zu vermiethen: Zwei schöne möblirte Frontzimmer. 135 W. Ohio Str., Top Flat. fmdil

Zu vermiethen: Zwei gut möblirte Frontzimmer mit Board. 516 Clybourn Ave. fmol

Zu vermiethen: Ein neu eingerichtetes Frontzimmer an zwei solide Herren mit oder ohne Board. 106 W. Madison Str. fmol

Verlangt: Boarders. 392 W. 14. Str., hinten, unten. 6nolw0

Zu vermiethen: Hübsch möblirte große und kleine Zimmer. 43 Rush Str. 5nolw8

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer mit oder ohne Kost nahe Ashland Ave. und Division Str. in kleiner protestantischer Familie. Adresse W. 190 Abendpost. 12

Zu miethen gesucht: Bäckerstore mit Backofen. Adr. W. 180 Abendpost. modi8

Zu miethen gesucht: 1 oder 2 unmöblirte Zimmer an Nord- oder Westseite oder Lake View von einer Frau, $3—$4. Adresse Mrs. Schmidt, Columbia Pharmacy, 1072 Lincoln Ave. 1

Zu miethen gesucht: Ein hübsches Zimmer bei einer Wittwe. Adr. T. 189 Abendpost. modi11

Gesucht: 2 hübsch möblirte Zimmer für 2 Herren. Offerten unter T. 139 Abendpost. 12

Zu miethen gesucht: Ein Store oder Basement, das sich für Barbershop eignet. Briefe unter S. 138 mit Preisangabe an die Abendpost zu richten. mdil

Heirathsgesuche.

Ein fleißiger Handwerker, 28 Jahre alt, in guten Verhältnissen, sucht ein katholisches charaktervolles Mädchen für eine Heimath zu gründen. Adressire R. 142 „Abendpost." 4novlw13

Ein junger Mann, 35 Jahre alt, Kunsthandwerker mit gutem Verdienst, sucht die Bekanntschaft einer alleinstehenden jungen Dame oder Wittwe zum Zwecke baldiger Verheirathung zu machen. Junge Dame oder Wittwe bis zum Alter von 30 Jahren bitte die Adresse abzugeben unter Julien W. 175, Expedition „Abendpost." 13

Ein junger Mann mit gutem Geschäft wünscht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder jungen Wittwe zu machen, um sich baldigst zu verheirathen. Adr. W. 195 Abendpost. 1

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, 2c., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
152 Monroe Str., nahe La Salle. bw4

Zu verleihen: Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. E. Melms, Land- und Geldgeschäft. 1787 Milwaukee Ave. 27oklmt0

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in Summen von $590 und aufwärts zu den niedrigsten Raten. Haake Bros., 45 La Salle Str. 3okllw4

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum; $500 und aufwärts zu den niedrigsten Raten. Haake Bros., 45 La Salle Str. 9novlw12

250.000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bwl7

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bwl7

Ich verleihe Geld auf Möbel oder sonstige Sicherheit billiger, und bediene meine Kunden besser, als irgend Jemand in Chicago. 17oclj13
Geo. W. Deal, 115 Monroestr., Zimmer 32.

Geld geliehen auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Orgeln, Nähmaschinen 2c. Erie Mortgage Loan., 115 Dearborn Str., Zimmer 45. 24oclm9

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei E. Richardson, 128 LaSalle Str., Zimmer 4. 9oclm1

Grundeigenthum und Häuser.

Heimstätten für Farmer!

Für $350.00 geben wir Euch eine Farm von 80 Acker mit dem nöthigen Inventar, gelegen in sehr fruchtbarer Gegend, 10 Stunden von Chicago, ganz nahe Eisenbahn und drei Städten von 10,000 bis 15,000 Einwohnern.
Schwartz & Rehfeld,
31octlm13 R. 41—43, 162 E. Washington Str.

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, mit vollem Warranty Deed in der schönen, malerischen Chicago Spring Bluff Addition. Keine anderen Kosten. $10 giebt Euch vollen Besitz der obengenannten Lot. Ueber 1400 Lotten verkauft. Wegen Pläne spreche vor bei J. A. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends. 2lptbaw3

Zu verkaufen: 7 Lotten, Englewood on the Hill; 3 Lotten, Dauphin Park: kleine Anzahlung; Rest in monatlichen Zahlungen von $5 und $10. Billige Häuser und Lotten in allen Theilen der Stadt. Hanlon, Smith & Co., Zimmer 35 und 36 187 La Salle Str. 5novlw13

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbwl7

Zu vertauschen: 6 Lotten, südlich, für Haus oder Farm. 10 Weed Str. 11

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: 2 gute Heizöfen, Ranges, sehr billig. 383 Larrabee Str. 9novmomifrsa2m11

Zu verkaufen: Billig, die Einrichtung von einem Barbershop mit vier Barbier-Stühlen und Bathrooms. 2919 Archer Ave. modi1

Zu verkaufen: Ein Upright Piano für nur $135, so gut wie neu, prachtvoller Ton. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. 9nolwl

Hier! Fast neue Lounge $5; Kochofen $8; viereckiger Heizofen $10; Upright Folding Bett $10: Plüsch Zimmer-Einrichtung, sechs Stücke, $20: Brüssel Carpet. 106 W. Adams Str. modi1

Bargain: Elegante Saloon-Einrichtung, Counter, Ofen, Pooltisch. Bringt's Geld. Muß verkaufen. 106 W. Adams Str. modi1

Zu verkaufen billig: Fast neue Butcherfixtures. 497 Milwaukee Ave. fa-mil

Zu verkaufen: Eine sehr gute große Eisbox, sehr billig. Pogge Bros., 610 Elston Ave., Ecke Redfield Str. 4nolwl

Zu verkaufen: Eine Masse Show-Cases. 110 Sigel Str., Nordseite. 21fp3mt4

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Boutevenier & Sperbel. 15declj8

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Ein billiges Pferd. 434 Clybourn Ave. 11

Zu verkaufen: Ein 7jähriges Pferd, ca. 1100 Pfd., gesund und guter Läufer. 517 N. Robey Str. momi11

Zu verkaufen: Billig, ein Pferd. Gut für Peddler, 115 Cornelia Str. modi11

Zu verkaufen sofort sehr billig: 2 Arbeitspferde, 1 Pony unter voller Garantie, 3 Buggies und 3 Pferdegeschirre. 925 Milwaukee Ave. 9n ,lwl

Zu verkaufen: Ein brauchbares Pferd für einen Peddler, billig. Bis 1 Uhr Mittags 737 Wells Str. 3. Floor. 9nolw11

Eine neue Sendung Harzer Canarienvögel im vorzüglichsten Gesange, Andreasberger Stamm und Zucht, Weibchen. Billigste Preise. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 31oclm5

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj1

Seit Donnerstag, den 5. d. M. ist George Otto aus seiner Wohnung verschwunden. Er ist 5 Fuß, 7 Zoll hoch, mit kleinem blonden Schnurrbart, steifem, schwarzen Hut mit Trauerflor, blauem Rock, schwarzer Arbeitshose, schwarzen wollenen Strümpfen, Carpetslippers. Jedermann, der Nachricht über seinen Verbleib geben kann, ist ersucht, seine um ihn besorgte Frau zu benachrichtigen. Alle Auslagen werden bezahlt. mdil

Löhne, Noten, Board-, Grocery- und Miethschulden, sowie faule Ausstände, sofort eingetrieben; ein Constabler stets zur Verfügung. Keine Bezahlung, wenn kein Erfolg. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Sonntags offen bis 11 Uhr Vorm. 5nov9t13

Retoucheur-Akademie. Retouchiren erlernt in 25 Lectionen. Beste Empfehlungen. Nordwestseite-Postgebäude, 519 Milwaukee Ave., Zimmer 7 und 8. Louis Banch, Artist und Retoucheur. Office-Stunden: 9—12 und 2—5. 10offamomi6mt0

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 5nolw4

Deutsche Filzschuhe und Pantoffel jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 7no2wl

Anna Doering, Cousin Emil ist 237 E. Illinois Str., möchte Dich sehen. modi8

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bwl7

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, gesteamt, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 8sp3m17

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 6; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8fp6ml

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Vernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6mll

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Tollivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 3.

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj7

Sichere Heilung der Fallsucht. Dr. Hoeller, 240 Noble Ave. 3novlw18

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers 112 Wells Str., nahe Ohio. 3nob3m12

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, vor und während der Entbindung. Gewissenhafte Pflege. Annahme von Babies werden vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Preise zufriedenstellend. Mrs. Dr. Hampel, 399 Division Str. 8olj7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bwl7

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. Sprechstunden von 6—9 Uhr Abends. 19ag6m1a

Stottern und Sprachfehler heilt unter Garantie Dr. Schwarz, Spezialist, 182 Blue Island Ave. 7nolwl

Damen finden das beste Privat-Heim vor und während der Entbindung. Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten; für wirklich gute medizinische Behandlung und gewissenhafte Pflege wird garantirt. Unfruchtbare Frauen werden gründlich geheilt. Babys werden adoptirt; Preise zufriedenstellend, auch für Unbemittelte. Auskunft frei. Office und Residenz 497 W. Monroe Str. Frau Dr. Zara. 6novlmon5

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Tollivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 3.

Verschiedenes.

Salem House, 511—513 State Str. (Früher Bennett College). Einzelne Zimmer 15—35c per Nacht. Per Woche $1.00—$1.75. 9novlw12

25 Jahre in allen Gerichten. Erfolgreiche Criminal-Advokaten. Schadenersatzklagen unsere Specialität. Abstrakte geprüft. Löhne collectirt. Rath frei. Ellsworth & Newton, 232 La Salle Str.

Raucht Jacobsen's Perfection 5c Cigar und Our Key West Baby 5c Cigar. Fabrik 203 W. Indiana Str.

$5 per Monat.

Nicht Mitleid, sondern entschiedene Hilfe für chronische Invaliden.

Max Hickstein, Waggon-Inspector für das Chicago Railway Transfer System und 4348 State Str. wohnhaft, gehört zu denjenigen, welche der Ansicht sind, daß $5 per Monat für sorgfältige und durchaus wissenschaftliche Behandlung, verbunden mit freier Lieferung sämmtlicher Medizinen, eine sehr gute Sache sei für an chronischen Krankheiten Leidende, die nicht für hohe Gebühren eingenommen sind. Er sagt:

Max Hickstein, 4348 State Str.

Es ist eine gute Sache, denn sie sichert die beste Behandlung, welche zu irgend einem Preise zu haben ist. Ich weiß nicht, was heute aus mir geworden sein würde, ohne die Doctoren McCoy & Wildman.

„Seit meinem Knabenalter hatte ich Catarrh und während der letzten der letzten drei Jahre die schlimmste Form desselben. Das Angefülltsein und der wunde Zustand des oberen Theils der Nase war derartig, daß es ein meinem Ohr vernehmbares Geräusch verursachte und ich die wunde Materie sich in den Hals entleeren fühlte. Meine Nasenlöcher waren vollständig verstopft. Die schmerzende Masse bewegte sich langsam vor und rückwärts von einer Seite der Nase zur andern, unter beständigem Absondern in den Hals und dadurch andauernde Anfälle von Räuspern und Spucken hervorrufend, um der Erstickung vorzubeugen. Mein Hals war trocken, hart und fieberisch. Meine Zunge war mit einer rauhen, schwammigen Masse belegt und ich hatte stets einen schlechten, bittern Geschmack im Munde. Mein Magen wurde krank. Alle Nahrung widerte mich an.

„Nervenzerrüttung machte sich bemerkbar. Ich konnte nicht schlafen. Nach dreistündigem Umherwälzen, Schlummern und Träumen erhob ich mich abgespannt und mehr ermüdet als nach der Arbeit eines Tages. Ich verlor an Fleisch und Kraft, und meine Lage erschien mir in der That ziemlich verzweifelt, als ich zum ersten Male zu den Doctoren McCoy & Wildman ging. Aber ich gehorchte ihren Anweisungen, verblieb in ihrer Behandlung und war schließlich wieder ein gesunder Mann, esse und schlafe wie ein Cowboy. Seither war ich auch nicht einen Tag unwohl."

$5 per Monat.

Die Doctoren McCoy & Wildman erneuern ihre im vergangenen Jahre gemachte Offerte, und alle Patienten, welche sich vor dem 1. Januar 1892 in ihre Behandlung geben, werden für die nominelle Summe von $5 den Monat behandelt und erhalten die Medizin kostenfrei.

Die Doctoren
McCoy & Wildman,
Office: 224 State Str.,
Ecke Quincy Str., Chicago.
Alle chronischen Krankheiten eine Specialität.
Katarrh wird geheilt.

Kranke, die auswärts wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 12.30 Nachm., 2 bis 4 Nachm., 6.30 bis 8 Abends; Sonntags nur von 9.30 Uhr Morgens bis 12.30 Mittags. samomi3

Selbstmord.

Welcher andere Ausdruck kann dafür gebraucht werden?

Zuerst eine Erkältung.
Dann etwas Heiserkeit.
Daraufhin eine Entzündung der Kehle, gefolgt von
Einem leichten Husten.

Es wird in einigen Tagen vorübergehen, denken Sie. Aber bald werden Sie geplagt von **nächtlichem Schweiß.** Eine **hektische Röthe** erscheint auf Ihren Wangen. Der Arzt wird konsultirt, und er liest

Ihr Todesurtheil,

welches in deutlicher Weise das Resultat Ihrer Vernachlässigung ist im Gebrauch von

HALE'S HONEY —OF— HOREHOUND AND TAR.

Ein wissenschaftliches, nie versagendes —und— **Positives Heilmittel** für **Husten, Erkältungen** und viele Formen von Luftröhren-Leiden, welche in **Auszehrung** enden mögen.

Wird von allen Apothekern verkauft.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw4
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aug1j

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager-Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave., Chicago.

Zurükgerufen.

Roman von **Hugh Conway.**

(1. Fortsetzung.)

Meine beste Freundin war von niedrigem Stande; Priscilla Drew, eine alte, treue Dienerin meiner Mutter, die mich von meiner Kindheit an gekannt hatte.

Als ich nach England zurückkam, konnte ich den Gedanken nicht ertragen, mein hilfloses Selbst ganz der Sorge einer fremden Person anzuvertrauen, und so schrieb ich an sie und bat sie, zu mir zu kommen. Vor ihr konnte ich doch wenigstens klagen und stöhnen, ohne mich zu schämen. Sie kam, weinte ein Weilchen über mich und machte sich dann als gefühlvolles und verständiges Frauenzimmer daran, die Härte meines Schicksals so viel als möglich zu lindern. Sie fand eine bequeme Wohnung, installirte ihren ungeduldigen Patienten in derselben und war Tag und Nacht zu seinen Diensten. Selbst jetzt, als ich wachend und in Seelenangst dalag, schlummerte sie auf einem improvisirten Bette knapp hinter der Thüre, welche aus meinem Schlafzimmer in das Wohnzimmer führte.

Es war eine schwüle Augustnacht und die dicke Luft, welche durch das offene Fenster hereindrang, brachte keine sonderlich bemerkbare Veränderung in der Temperatur des Zimmers hervor. Alles schien still, heiß und finster zu sein. Der einzige Laut, welchen ich hörte, war das regelmäßige Athmen der Schläferin hinter der Thüre, welche sie ein, zwei Zoll weit offen hatte, damit sie auch meinen leisesten Ruf hören möchte. Ich war zeitig zu Bett gegangen. Weshalb hätte ich jetzt auch lange aufbleiben sollen? Nur Schlaf, Schlaf allein konnte mir Vergessenheit bringen, aber heute Nacht wollte er nicht kommen. Ich ließ meine Repetiruhr schlagen, die ich mir gekauft hatte, um wenigstens die Zeit zu wissen. Das kleine Schlagwerk sagte mir, daß es kurz nach ein Uhr war. Vergebens nach Schlaf lechzend, seufzte ich und sank in meine Kissen zurück.

Plötzlich überkam mich ein unbeschreibliches, heftiges Verlangen, auszugehen. Es war Nacht; nur wenig Leute konnten auf der Straße sein. Vor der Häuserreihe, wo ich wohnte, war ein breites Trottoir, auf dem ich in voller Sicherheit auf und ab gehen konnte. Selbst wenn ich nur auf den Hausthorstufen saß, war es besser, als in diesem geschlossenen heißen Zimmer zu liegen und mich schlaflos umherzuwälzen.

Dieses Verlangen erfüllte mich so ganz, daß ich im Begriffe war, die alte Priscilla zu rufen und ihr dasselbe mitzutheilen; aber da ich wußte, daß sie fest schlafe, zögerte ich.

Ich war den Tag über ungewöhnlich unruhig, barsch und anspruchsvoll gewesen und meine Amme — der Himmel lohne es ihr — diente mir aus Ergebenheit und nicht für Geld. Weshalb sollte ich sie stören? Ich mußte ja lernen, mir selber zu helfen, gleich andern in meiner elenden Lage. Ich hatte schon so viel erreicht, daß ich mich wenigstens ohne Hilfe anzuziehen vermochte. Wenn ich dies jetzt thun und das Zimmer ungehört verlassen konnte, dann würde ich, das wußte ich, ohne Mühe meinen Weg bis zur Hausthüre finden, mir öffnen und nach Belieben zurückkehren können. Der Gedanke einer wenn auch noch so kurzen Unabhängigkeit war verlockend, und ich wurde ruhiger, als ich beschloß, den Versuch zu wagen.

Leise stieg ich aus meinem Bette, zog mich langsam, aber leicht und ohne Mühe an, wobei ich fortwährend die regelmäßigen Athemzüge der Schläferin hörte. Dann, vorsichtig wie ein Dieb, stahl ich mich an die Thüre, welche aus meinem Schlafzimmer auf die Flur führte. Ich öffnete sie ohne Geräusch und stand auf dem dicken Teppich draußen, indem ich im Voraus darüber lächelte, wie bestürzt die Schläferin sein würde, wenn sie aufwachen und meine Abwesenheit bemerken sollte.

Ich schloß die Thüre, ging dann, indem ich mich am Geländer forttappte, leise die Stiege hinab und erreichte die Hausthüre ohne Unfall.

Es waren noch andere Parteien im Hause, unter ihnen junge Männer, welche zu allen Stunden nach Hause kamen, und so war das Thor nie verriegelt, nur eingeklinkt, und ich hatte weiter keine Mühe, es zu öffnen. In einem Nu war ich auf der Thürschwelle und die Thüre war hinter mir geschlossen.

Eine kurze Zeit stand ich unentschlossen, fast zitternd über meine Kühnheit, da; war es doch das erste Mal, daß ich mich ohne eine leitende Hand aus dem Hause wagte.

Doch hatte ich nichts zu fürchten, denn die Straße, eine der ruhigsten der Stadt, war leer. Das Trottoir war breit und ich konnte ohne Hinderniß auf und ab gehen, indem ich mich nach Art anderer blinder Personen durch Tasten mit dem Stocke an den Randsteinen und den Gittern, wie sie sich vor allen englischen Häusern befinden, fortleitete.

Dennoch mußte ich einige Vorsichtsmaßregeln ergreifen, indem ich mich der Länge und Breite meines Weges versicherte.

Ich stieg die vier Stufen von der Hausthüre herab, wandte mich nach rechts und begann mit Hilfe der Gitter die Straße hinabzugehen. Ich zählte meine Schritte. Nach dem zweiundsechzigsten trat mein Fuß auf eine Querstraße hinaus und ich wußte, daß ich das Ende meines Weges erreicht habe. Ich wandte mich nun um, zählte zweiundsechzig Schritte zurück und dann fünfundsechzig weitere in derselben Richtung, bevor ich mich am Ende des Trottoirs befand. Meine Berechnung wurde durch den Umstand bestätigt, daß ich wußte, das Haus, in welchem ich wohnte, befinde sich beiläufig in der Mitte der Häuserreihe. Ich war nun ganz beruhigt, denn ich wußte, wie weit ich in dieser leeren Straße auf und ab gehen durfte und daß ich durch Abzählen meiner Schritte meine Wohnung nicht verfehlen konnte.

Stolz auf meinen Erfolg spazierte ich dann eine Weile auf und nieder. Ich hörte ein oder zwei Wagen vorüberrollen und auch ein oder zwei Pesonen an mir vorbeigehen. Da diese letzteren keine Notiz von mir zu nehmen schienen, schloß ich ganz befriedigt, daß meine Erscheinung und die Art und Weise meines Ganges ganz unauffällig seien. Die meisten Menschen lieben es, ihre Uebel zu verbergen.

Dieser nächtliche Ausflug that mir sehr gut. Vielleicht war es die Entdeckung, daß ich doch nicht gar so hilflos und abhängig sei, was in wenigen Minuten meine ganze Stimmung veränderte. Von tiefster Entmuthigung erhob ich mich zur Hoffnung, zu übertriebener Hoffnung, ja fast zur Gewißheit, und wie eine Offenbarung kam es über mich, daß meine Krankheit heilbar sei, daß sich trotz meines Vorgefühls das, was meine Freunde mir zum Troste gesagt, erfüllen werde. So erhoben fühlte ich mich, daß ich mein Haupt aufrichtete und, meine Blindheit fast vergessend, mit festen, raschen Schritten vorwärts ging. Ich begann an verschiedene Dinge zu denken und meine Gedanken waren heiterer, als sie seit Monaten gewesen waren. Ich hörte auf, die Schritte zu zählen; ich ging weiter und weiter und machte Pläne, was ich anfangen, wohin ich gehen wollte, wenn ich wieder sehen würde. Ich weiß nicht, ob ich mich manchmal an der Mauer oder am Rande des Trottoirs weiterfühlte; aber wenn es so war, that ich es instinktmäßig oder mechanisch, ohne darauf zu achten oder mich später daran zu erinnern.

Ob es für einen blinden Menschen, welcher sich der Furcht vor dem Zusammenstoße mit ungesehenen Hindernissen entschlagen kann, möglich ist, so geradeaus und accurat zu gehen wie ein Sehender, kann ich nicht sagen, ich weiß nur, daß ich in meiner gehobenen und gedankenvollen Gemüthsstimmung es gethan habe. Berauscht und entrückt von der wiederkehrenden Hoffnung, mag ich wie ein Nachtwandler oder wie ein Verzückter gegangen sein. Sicher ist, daß ich, ganz mit meinen frohen Gedanken beschäftigt, immer weiter ging, ohne an meinen fehlenden Sinn zu denken, bis mich ein Zusammenstoß mit einer Person, welche in entgegengesetzter Richtung einherkam, wieder ganz zum Bewußtsein meines Elends brachte. Ich fühlte, wie der Mann, welchen ich begegnet hatte, sich losmachte; ich hörte ihn murmeln: „Blöder Narr!" und dann rasch weitergehen, indem er mich an der Stelle unseres Anpralles zurückließ, regungslos und mich fragend, wo ich mich wohl befände und was ich jetzt anfangen solle.

Es wäre nutzlos gewesen, wenn ich versucht hätte, meinen Weg ohne Hilfe zurückzufinden. Da ich meine Repetiruhr nicht mit hatte, konnte ich nicht einmal sagen, wie lange ich so herumgegangen sei, und es konnte ebensogut zehn Minuten als eine Stunde her sein, seit ich es aufgegeben hatte, die Schritte zu zählen. Wenn ich nach der Menge von Dingen urtheilen wollte, an die ich seit meiner erhobenen Gemüthsstimmung gedacht, schien mir das letztere wahrscheinlicher. Jetzt, wo ich wieder auf die Erde zurückgekehrt war, mußte ich mich damit begnügen, an diesem Fleck derselben zu weilen, bis ich den Schritt eines Polizeimannes oder eines anderen Individuums hörte, welches sich zufällig zu dieser ungewöhnlichen Stunde noch außer Hause befinden mochte, ungewöhnlich wenigstens für diesen ruhigen Theil Londons. Ich lehnte mich mit dem Rücken an die Mauer und wartete geduldig. Bald hörte ich einen nahenden Schritt; derselbe war aber so schwankend, unsicher und schlürfend, daß ich schon nach dem Schall desselben allein auf den Zustand des Nahenden schließen konnte und mir gestehen mußte, daß derselbe nicht der Mann sei, dessen ich bedurfte. — Ich mußte ihn vorbeigehen lassen und auf einen andern warten. Aber die Schritte kamen und schwankten auf mich zu und eine lustige, aber gleich den Füßen unsichere Stimme rief:

„'n zweiter Kerl — noch ärger benebelt als ich! Kannst gar nicht mehr weiter — wie, Alter? Bin froh, daß Morgen Jemandem der Schädel noch mehr brummen wird als mir!"

„Können Sie mir den Weg in die Walpole Straße sagen?" fragte ich, aufrecht stehend, um ihm zu zeigen, daß ich nüchtern sei.

„Walpole Straße — 'türlich kann ich's — gleich nebenan — die dritte zur Linken, glau—au—be ich...."

„Wenn Sie diesen Weg gehen, möchten Sie mich wohl bis an die Ecke derselben führen? Ich bin leider blind und habe meinen Weg verloren."

„Blind....also armer Be—Be—Bettler und nicht be—be—benebelt. Mir scheint, ich bin just in der Ver—Ver—Verfassung, jemanden zu führen. Ein Bli—Blinder den anderen — fallen beide in die Pfütz'. Aber....hören Sie,...." fügte er mit trunkener Feierlichkeit bei — „machen wir einen Han—Handel. Ich leih' Ihnen die Augen, Sie leihen mir die Beine. Gute Idee. Kommen Sie mal...."

Er ergriff mich am Arme und wir gingen tappend die Straße entlang. Plötzlich hielt er still.

„WalpoleStraße!" sagte er schluckend. „Soll ich Sie ganz na — nach Hause führen?"

„Nein, ich danke Ihnen. Bitte nur meine Hand auf das Gitter des Eckhauses zu legen. Dann finde ich schon allein weiter."

„Wollte, ich fände au—auch allein weiter. Wollte, Sie liehen mir Ihre Beine bis nach Hause," sagte mein trunksüchtiger Begleiter. „Gute Nacht — Adieu."

Ich hörte ihn hinwegwanken und machte mich dann auf meinen Weg.

Zwar war ich nicht ganz sicher, von welchem Ende der Straße ich ausging; denn entweder zweiundsechzig oder fünfundsechzig Schritte mußte mich zu meiner Hausthüre bringen. Ich zählte zweiundsechzig und tastete dann zwischen den Gittern nach dem Eingange; da ich ihn nicht fand, ging ich ein oder zwei Schritte vorwärts, bis ich ihn erreichte.

(Fortsetzung folgt.)

Zeug waschen

oder Haus reinmachen mit gewöhnlicher Seife, ist, als wollte man einen schweren Stein bergaufwärts rollen; es erfordert die größte Kraft, und zwar recht viel. Dieselbe Arbeit mit Pearline verrichtet, ist, als wollte man den Stein bergabwärts rollen — es geht leicht; schnell; zuverlässig; es ist grade was Ihr wünschet, und Ihr ersparet sehr viel Arbeit und viel Mühe.

Der Schmutz muß vor **Pearline** weichen. Es beraubt der Frauen härteste Arbeit von der Plackerei — (ein preiswürdiger Raub, so zu sagen). Die Frage ist — schadet es, oder schadet es den Händen, dem Zeuge oder dem Farbeanstriche nicht? Wir sagen Euch, es thut nicht — aber wir nehmen Interesse daran (so gut als Ihr) — fraget Eure Freunde, Ihr werdet finden, daß die Meisten es gebrauchen; der jährliche Verbrauch ist gleichbedeutend mit drei Packeten pro Jahr für jede Familie im Lande. Aber noch besser — holet Euch ein Packet (es kostet nur wenige Pennies und jeder Grocer hält es) und versuchet es selbst — dann wird Euer Profit größer sein, als der unsrige. 158

Hütet Euch vor Hausirern und einigen unglaubwürdigen Grocers, welche Fälschungen mit der Behauptung, es sei Pearline, oder „ebenso gut als Pearline", offeriren. Es ist falsch — sie sind es nicht, und sind außerdem gefährlich. **Pearline** nur fabrizirt von **James Pyle, New York.**

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„**Castoria** eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte."
H. A. Archer, M. D.,
111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

THE CENTAUR COMPANY, 77 Murray Street, N. Y.

„Eine neue Anzeige."

Den Lesern dieses Blattes werden wir in Zukunft öfters Bekanntmachungen unseres Kleidergeschäftes veröffentlichen, wie wir dies in anderen Zeitungen gethan haben.

Heute wollen wir nicht gleich alle Gegenstände, die wir führen, nennen, sondern nur unser großes und reichhaltiges Lager in

Winter-Anzügen u. Ueberziehern

empfehlen.

Wir sehen besonders auf **gutes Passen der Kleider;** auch sind unsere Preise stets die **billigsten** für **solide, gute Waaren.** mifr

Unsere Adressen:
Ecke North Ave. u. Larrabee St.
Ecke Blue Island Ave. u. 14. St.
3840 bis 3844 State Str.

Yondorf Bros

Billige Stadt-Lotten.

$375 und aufwärts. $375.

Frontend an Garfield und Western Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.

Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.

Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.

Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.

Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur **5 Cts.** 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.

Freie Excursion jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave., jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.

Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.

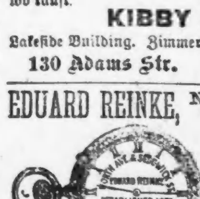
P. Weihofen, Agent,
City Office: 601 Tacoma Bldg. Ecke La Salle und MadisonStr, Office: 51. Str. und Western Ave.
Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten.

Kibby's Mäntel-Emporium.

Wir erhalten täglich neue und frische Sendungen von Seal Plüsch Sacques und Jackets, glatt und mit Pelz besetzt. Neueste Moden in Capes, Jackets, Ulsters rc. Sämmtliche Neuheiten in feinen Kleider-Mustern von Kameelshaar Plaids, Bedford Cord, Henriettas, Seide rc. Kleider für Herren, junge Männer und Knaben. Vollständiges Lager von Kleidern für beide Geschlechter auf Credit zu Baarpreisen. Wir laden Euch freundlichst ein, unsere Waaren zu besichtige, bevor ihr sonstwo kauft. 2n2m2

KIBBY BROS.,
Lakeside Building. Zimmer 13 u. 14. Nehmt Elevator.
130 Adams Str. 214 Clark Str.

EDUARD REINKE, North Ave. & Sedgwick Str., Chicago.



Bevor Sie Uhren und Schmucksachen kaufen oder repariren lassen, senden Sie uns Ihre Adresse und wir schicken Ihnen einen schön ausgestatteten Katalog zu als sicheren Schutz gegen alle Unreellität und Uebertheuerung.

Zweiggeschäft .... 459 N. Clark Str.

BORSCH Optiker.
103 E. Adams Str.
Consultirt uns betreffs Eurer Augen.
Zufriedenheit in jeder Hinsicht garantirt.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
Advokaten.
No. 36 LASALLE STR.,
Suite 408. 13aglj4

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte. 4jalj8
Zimmer 39&41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.

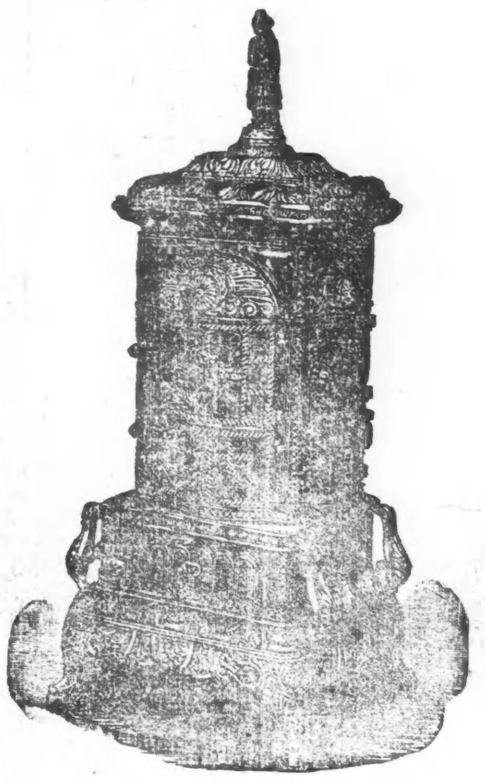
Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12mglj11
162 Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Alexander H. Revell & Co.,

Kauft Eure Heizöfen jetzt, ehe das schlechte Wetter kommt.

Wir haben eine große Auswahl der allerbesten Oefen zu auffallend billigen Preisen.



Oefen, Holzwaaren, Blechwaaren.

Alexander H. Revell & Co.,
Ecke Randolph Str. & Fifth Ave.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen
Baltimore und Bremen
direct,
durch die neuen und erprobten Schnelldampfer
Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,
von Bremen jeden Donnerstag,
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.
Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als
2,500,000 Passagiere
glücklich über See befördert.
Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.—
Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj

SPREE — KAISER WILHELM II. — HAVEL
Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit. Gute Beköstigung. Billige Preise.
FULDA — WERRA — TRAVE — ELBE — EIDER — LAHN — EMS — SAALE — ALLER
OELRICHS & Co.
No. 2 Bowling Green, in New York.

H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave., Chicago.

Finanzielles.

Geld zu verleihen

an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.

Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.

UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,
Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

J. H. KRÆMER,
93 5. Ave. (Staatsztg.-Geb.)
Erbschaften schnell und sicher collectirt.
Vollmachten consularisch beglaubigt.
Passagescheine nach und von Europa sehr billig.
Postauszahlungen und **Wechsel** auf Deutschland und die Schweiz.
Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß und wenigen Unkosten.
Hypotheken auf Grundeigenthum ohne Abzug von Provision. 10oclj momisa9

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Finanzielles.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
— Geld auf Möbel. —

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854.

GELD

spart, wer bei mir **Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach** oder **von Deutschland** kauft. Ich befördere Passagiere **nach** und **von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin** rc. via **New York** oder **Baltimore.** Passagiere **nach** Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer **Freunde oder Verwandte von Europa** kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir **Freikarten** zu lösen. **Ankunft der Passagiere in Chicago** stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. **Sonntags offen bis 12 Uhr.**

Central Trust & Savings Bank,
S.-O.-Ecke Washington und 5. Ave.

Capital	$200,000
Weitere Haftbarkeit der Aktionäre	200,000
Total-Summe	$400,000

Zahlt 4 Proz. Zinsen auf Spar-Einlagen.

Keine Kündigung nothwendig behufs Zurückziehung von Depositen. Zur speziellen Accomodation der Depositoren im Spardepartement bleibt die Bank Samstags und Montags bis 9 Uhr Abends geöffnet. 27ok3mt0

EDWARD F. WEBSTER,
1118 Chamber of Commerce Building.

Private Empfangszimmer. **Verleihe Geld** in beliebigen Beträgen, groß oder klein, auf Möbel, Pianos, Lagerhausscheine, Bauvereins-Antheilscheine, Grundeigenthums-Besitztitel, Pferde und Wagen, Schmucksachen, kurz, irgendwelche gute Sicherheit. Ihr könnt das Geld sofort haben, wenn Ihr vorsprecht.
Durchaus prompte und schnelle Bedienung. 7novlmt4

Geld zu verleihen

auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrige Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung. bw17

CHATTEL LOAN CO., LAKE VIEW.
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.

$15 bis $500 geliefert auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei **JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str.,** Ecke Blue Island Ave. 2dglj17

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.

Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Peter Weber, 523 Milwaukee Ave.
M. Weiß, 614 Racine Ave.
Ant. J. Stolte, 3554 S. Halsted Str.